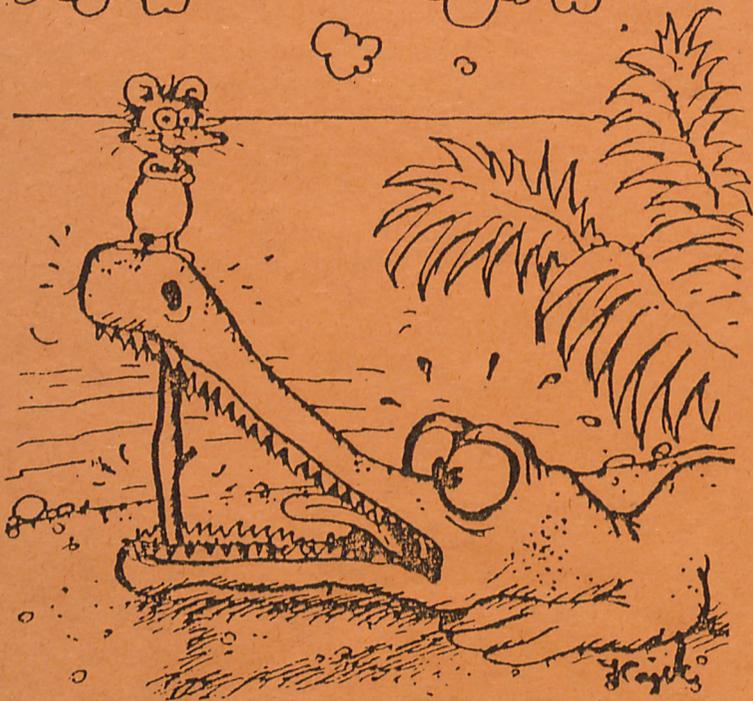


NUR
KEINE ANGST!



Juli 82

ERSTSEMESTER
ZEITUNG
des ASTA

Dieses Heft will Mut machen! So eine Art Prolog.	3
Das ist euer Studium! Eine Aufforderung euer Studium selbst in die Hand zu nehmen.	4
WOHNEN... Situationsbericht über die Wohnungsaussichten in Darmstadt und einige Tips	6
Studentische Selbstverwaltung - das machen wir selbst! Bemerkungen über die verfaßte Studentenschaft.	9
Mitbestimmung an der Hochschule Kurze Beschreibung der Hochschul- organe und was Studenten darin machen.	12
Ohne Moos - nix los! Durch permanenten Abbau der Finanzmittel wird die Studien- situation an der Uni immer schlechter.	15
Studienreform - was ist das eigentlich? Ja was wohl???	19
Meinungsfreiheit an der Uni	20
Merkblatt für ZDLer und WDLer	22
BAFÜG - wie stelle ich einen Antrag?	24
BAFÜG - politische Dimension.	26
Hochschule von A -Z	30
Ende	38

Dieses Info wurde vom Inforeferenten im
AstA der THD erstellt und herausgegeben.

Dieses Heft will Mut machen!

...die Mut kommt von alleine!

Dies Heft will euch einige Tips geben, Probleme zu meistern, die im Laufs des Studiums auftreten können. Es soll exemplarisch (alles abdecken geht nicht) zeigen, wie man es schafft, sich nicht vom Studium erdrücken zu lassen.

Einige Abschnitte sind auch mehr allgemeinen Informationen gewidmet, wie z.B. Aufbau der Hochschule, gesetzliche und finanzielle (=schauderhafte) Randbedingungen, Bafög und Wohn-Infos und v.a.m.

Wir wünschen euch viel Spaß beim Lesen!

Euer
ASTA



DAS IST EUER STUDIUM !

Aus der Misere an der Hochschule darf man nicht den Schluß ziehen, daß es nunmal so ist, und man sowieso nichts ändern kann, sich Ellenbogenschützer kauft und im Alleingang auf Gedeih und Verderb das Studium herunterzureißen.

*wenn du sagst
ich weiß nicht was ich will
ist das
dann Unwissen oder
drückst du dich vor einer Entscheidung
wenn du sagst
ich kann mich an den Zustand nicht gewöhnen
ist das
dann Angst oder
willst du die Verhältnisse wirklich nicht ändern
wenn du sagst
ich kann nicht mehr
ist das
dann Resignation oder
hat man dich dazu erzogen willenlos zu sein
der Kampf ist schwer
für dich
für mich
für uns alle
die wir mehr wollen
wir müssen
uns nehmen was uns gehört*

Zum Studienangebot muß noch gesagt werden, daß ihr die Bereiche des Studiums, die ihr selbständig organisieren könnt, auch wirklich wahrnehmen solltet. Dazu gehört die teilweise freie Wahl der Prüfungsthemen, und die Schwerpunktbildung im Hauptstudium. In diesem Bereich gehören auch Lehrveranstaltungen aus anderen Fachbereichen, die ihr besuchen könnt - für Natur- und Ingenieurwissenschaftsstudenten bieten sich hier die geistes- und gesellschaftswissenschaftlichen Angebote der Fachbereiche 2 und 3 (Pädagogik) an. Außerdem machen Fachschaften, AstA, Arbeitsgruppen und auch die politischen Gruppen auch interessante Veranstaltungen, die ihr mal besuchen solltet. Alles in allem können wir nur empfehlen, euch dem Studienplan und dem Vorlesungsverzeichnis nicht unterzuordnen, sondern die Angebote von Veranstaltungen nach euren Interessen zu nutzen, und euch euer Studium selbst zu organisieren!



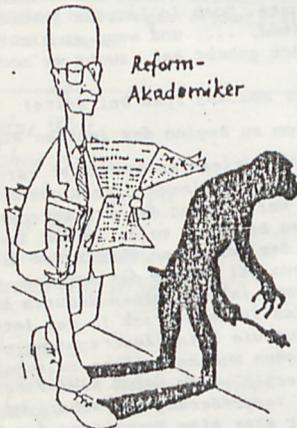
Die „Vogel friß oder stirb“ Ideologie könnt ihr nur gemeinsam überwinden. könnt ihr nur gemeinsam überwinden. Versucht daher von Anfang an, Arbeitsgruppen oder Erstsemesterguppen zu bilden, denn nur in der gemeinsamen Problematisierung und Erarbeitung des Stoffes könnt ihr wirklich was lernen.

Um auf die Studienordnungen selbst Einfluß zu nehmen, müßt ihr euch an die Fachschaften wenden und mit denen wünschenswerte Studieninhalte und Durchsetzungsstrategien diskutieren.

Also : Kopf hoch, auch wenn der Hals dreckig ist !!

Wichtig für eure ersten und auch alle weiteren Schritte im neuen Lebens- und Arbeitsbereich Hochschule ist der Kontakt nicht nur zu den studentischen Interessenvertretungen, oder zu den politischen Gruppen, sondern vor allem zu euren Kommilitonen, und sofern vorhanden, Kommilitoninnen.

Gerade die Verschulung des Studiums, die nicht gewichtete Stoffmenge in den jeweiligen Fachvorlesungen machen es notwendig, sich zusammenzutun, Lern- und Arbeitsgruppen zu bilden und so Unklarheiten, Schwierigkeiten usw. gemeinsam aufzuarbeiten. Hierzu müßt ihr möglichst früh Kommilitonen kennenlernen, Treffen ausmachen, und einfach mal damit anfangen: die Übungsgruppen, die es zu den großen Vorlesungen gibt, Seminare mit geringer Teilnehmerzahl, die Mensa und Fachbereichs- und Erstsemesterfeten bieten dazu genug Möglichkeiten.



Das Kennenlernen und die gemeinsamen Arbeits- und Lerngruppen verhindern außerdem, daß ihr euch an der Uni isoliert. Die bei Massenveranstaltungen drohende Vereinzelung macht die Sache insgesamt nur schwerer; Schwierigkeiten, die an der Art des Stoffes oder der Vermittlung oder den Prüfungen liegen, werden als per-

*die Herrschenden
reden
immer wieder
von Genügsamkeit
sie haben recht
bald ist es genug*

sönliche Probleme verstanden und individualisiert - und damit der eigentlich notwendigen politischen Lösung entzogen, denn das sind nicht eure individuellen Probleme, sondern die gleichen wie bei anderen Kommilitonen. Durch den Kontakt mit anderen Studenten werdet ihr das erkennen und gleichzeitig eine Basis schaffen, die Probleme gemeinsam anzugehen.

Das es natürlich überhaupt ganz gut ist, sich untereinander zu kennen und auch außerhalb des Studiums gemeinsam was zu unternehmen, ist eh klar.

Obwohl Darmstadt 'ne ganze Menge Studenten hat, gibt es nur wenige "Freizeitkontakte" unter ihnen - der Rückzug in die Bude, zu den Eltern, Sportsfreunden oder der Glot wird schnell angetreten, und am Wochenende ist Darmstadt ziemlich leer und ein trostloses Pflaster. Dies wird durch die große Zahl von "Pendlerstudenten" verstärkt, die an Wochenenden und freien Tagen nach Hause fahren - ein "Leben an der Uni" ist so nur schwer möglich.

Durch das Kennenlernen von Kommilitonen könnt ihr eure Freizeit schon wesentlich besser gestalten als alleine - zusammen kochen, Tee trinken, Skat und Doppelkopf, Wandern, Sport, Kino, Kneipe (vor allem im Schloßkeller) und was es halt noch so gibt; Darmstadt hat auch viel für Theaterfreunde zu bieten.

Und noch ein Loblied der Gemeinsamkeit: bei der Wohnungs- und Jobsuche sind die persönlichen Tips immer die heißesten! Und 'ne Gruppe Erstsemester die 'ne Wohngemeinschaft (WG) aufmachen wollen, kann die Wohnungssuche effektiver gestalten als die selben Leute einzeln.

WOHNEN...

Ich glaub, ich hab schlechte Karten für eine Wohnung!



Es war einmal vor langer Zeit ein Studiosi in die Nähe von Erbarmstadt gekommen, um dort Können und Wissen über die Disziplin der Elektrotechnik zu empfangen. Sein Bündel fest gebunden, zog er zu den Ordinarien der Fakultät, um dort seinen Referenzen abzugeben. Da diese vorzüglich sich nennen durften, gab es auch gar kein Palaver und unser Studiosi konnte gar eifrig beginnen, alles in sich aufzusaugen, was die Ordinarien von sich gaben.

Dort bemerkte er mit der Zeit, daß er eine Bleibe wohl benötigt. Er hatte schon gehört, daß es bezüglich Unterkünften in Erbarmstadt erbärmlich aussieht. So ging er in seiner Not zum Orakel Astasania und erbat für 3 Goldstücke Weisung.

Und so sprach das Orakel:

während
wir noch Skat spielen
pokern
uns die Herren schon aus

„Armes Schweini! Student bist du und eine Wohnung suchst du. Aber ich kann dir helfen. Hier gebe ich dir ein Schriftstück mit Adressen von guten Feen die dir vielleicht weiterhelfen können. Sollte dies nichts nützen, so muß du dich in die Hand der Teufel begeben. Die stehen auf einem zweiten Schriftstück - sollte aber all dies nichts nutzen, so ist mir zu Ohren gekommen, daß Menschen überall im Land das Haus der Reichen nehmen, weil diese zuviel haben und so viel Haus verkommen lassen.“

Also: Wäge ab auf deiner Waage!“

Es klang unserem Studiosi noch in den Ohren, und so ging er zu den guten Feen, aber die sagten, daß unter 70 Goldstücken nichts zu haben sei und schon gar nicht für Studiosi. So begab er sich in die dunklen Höhlen der Teufel, die da Bushaus und ImmoHillen Faust oder Immo-Form heißen. Die befangerten zuerst seinen Geldbeutel und rieben sich dann die feisten Finger, weil sie ein Opfer witterten, das man ausnehmen könnte. Doch in letzter Sekunde floh unser Freund, ... und wenn er nicht viel Glück gehabt hat, sucht er noch heute..

Aber nun mal Spaß bei Seitel!

Schon zu Beginn des letzten Wintersemesters suchten viele Erstsemester vergeblich nach einem Zimmer oder einer Wohnung. Die Wartelisten der Studentenwohnheime waren brechend voll, in den Anzeigenseiten der Zeitungen übertrafen die Nachfragen bei weitem das Angebot. Dieser Zustand ist zum einen dadurch bedingt, daß das Studentenwerk in den letzten Jahren so gut wie keine Anstrengungen unternommen hat, neue Wohnheimplätze zu schaffen. Weiterhin wurde durch Sanierungsmaßnahmen eine Vergrößerung des Wohnraums pro Bürger, nicht aber eine Vermehrung der Wohnungen, sondern das Gegenteil bewirkt.

Die Möglichkeit, in Darmstadt ungehindert Wohnraum in Büros und Geschäfte umzuwandeln, gab und gibt dem Ganzen den Rest.

(für Interessierte: Das sogenannte Wohnraumzweckentfremdungsgesetz (1) ist in seiner Wirksamkeit für Darmstadt aufgehoben, wie merkwürdigerweise auch für einige andere Universitätsstädte!)

Wohnungsnot: kein spezielles Darmstädter Problem

Wohnraumangel und damit verbunden Wohnungsnot für einen Teil der Bevölkerung (Studenten, Ausländer, sozial Schwache) gibt es nicht nur in Darmstadt, sondern ist eine im ganzen Bundesgebiet auftretende Erscheinung. Die Gründe dafür sind vielschichtig und deshalb nicht durch eine einmalige Finanzspritze oder neue Pläne im sozialen Wohnungsbau zu lösen.

Untersuchungen zufolge fehlen im gesamten Bundesgebiet etwa 3 Millionen Wohnungen. Eine der Ursachen für diesen Notstand ist der Rückgang des sozialen Wohnungsbaus. Während 1970 noch jede sechste fertiggestellte Wohnung aus öffentlichen Mitteln gefördert wurde, war es 1978 nur noch jede 15. Selbst hierbei wird z.Teil auf die falsche Art- und Weise gefördert, nämlich nach Anzahl der Wohnungen und nicht nach Quadratmeterzahl: somit erhält der Bauträger für 4 kleine Wohnungen mehr Geld als für 2 große, die die gleiche Wohnfläche aufweisen.

Die Spitze vom Eisberg der Wohnungsnot haben wir in Darmstadt schon länger entdeckt. Wir können nicht darauf warten, bis Politiker auf die Idee kommen, Abhilfe zu schaffen. Deshalb müssen sich Studenten und Bürger organisieren, um Einfluß zu nehmen.

*eine Welt
ohne Angst
welch eine Utopie
eine Welt
ohne Ausbeutung
welch eine Möglichkeit*

*lassen wir
die Utopie möglich werden
dann
wird es eine Welt
ohne Angst und Ausbeutung geben
auch wenn
das einigen wenigen nicht gefällt*

So hat schon in den letzten Jahren die die Wohnungsnotgruppe Darmstadt durch einige Aktionen Aufsehen erregt. (Kurze Hausbesetzungen, Barackenbau). Dies ist eine Möglichkeit, auf die beschissene Situation aufmerksam zu machen.

Auf alle Fälle solltet ihr versuchen, in der Nähe Darmstadts eine Wohnung zu finden. Die räumliche Verbindung von Wohn- und Studienort wird sich sicherlich günstig für euch auswirken: abgesehen davon, daß die tägliche Überbrückung weiter Entfernungen Nerven, Zeit und Geld kostet, könnt ihr, wenn ihr hier wohnt, besser soziale Kontakte knüpfen, Gruppen bilden sich schneller, die nicht nur private Kontakte knüpfen, sondern auch gemeinsam das Studium leichter bewältigen.

Welche Möglichkeiten gibts?

Wir wollen uns nicht darauf beschränken, euch zu erzählen, wie düster die Lage ist, sondern euch auch Tips geben, wie ihr am günstigsten zu einer "Bude" kommt.



Zum einen besteht die Möglichkeit, in ein Studentenwohnheim zu ziehen.

Träger sind:
Studentenwerk Darmstadt
Zimmervermittlung
Alexanderstraße 22
(Über der Mensa)
6100 Darmstadt

KBG-Wohnheim
(Katholische Studentengemeinde)
Niederramstädterstr. 30
6100 Darmstadt

ESG-Wohnheim
(Evang. Studentengemeinde,
Roquettweg 15
6100 Darmstadt

Dann gibst noch einige kleinere private Wohnheime.

Insgesamt gibt es ca. 2.000 Wohnheimplätze in Darmstadt. Davon entfallen allein 1000 auf den Karlshof. Nachteilig ist dabei sicher, daß so viele Leute aufeinanderwohnen und dadurch eine gewisse Ghettowirkung entsteht.

Andererseits bietet der Karlshof sehr gute Wohnformen, denn dort wurden immer 2-6 Zimmer zu einer Wohneinheit zusammengefaßt; bei netten Leuten kann so etwas zu einer Wohngemeinschaft führen. Darüberhinaus verfügt der Karlshof über ein Zentrum für Schwerbehinderte mit Trainingseinrichtungen und allem, was sonst noch dazu gehört.

In anderen Wohnheimen gibt es fast ausschließlich Einzelappartements, die zwischen 120,- und 180,- DM kosten. Aber diese werden in Zukunft wahrscheinlich auch teurer, weil das Studentenwerk kostspielige Umbaumaßnahmen durchführt: pro Zimmer, Dusche und Kochnische. Dadurch wurde wiederum der Isolation der Kommilitonen Vorschub geleistet. Deshalb müßten mehr Wohnheime mit der Möglichkeit der Gruppenwohnung gebaut werden.



Eine zweite Möglichkeit, die ihr nutzen könnt, sind private Wohnungen. Am günstigsten versucht ihr es über die Inserate in den beiden Lokalzeitungen "Darmstädter Echo" und "Darmstädter Tagblatt", und zwar jeden Samstag und jeden Mittwoch. Ihr müßt auch früh aufstehen, um wirklich bei den ersten zu sein.

Auch über die Zimmervermittlung des Studentenwerks (über der Alten Mensa, Zl. 105) könnt ihr an Zimmer herankommen. Ihr müßt dort 10,- DM für eine Adresse hinterlegen, bekommt das Geld aber wieder zurück, wenn ihr innerhalb von 3 Tagen den Zimmernachweis zurückbringt.

Auch an den verschiedenen Schwarzen Brettern, z.B. unter der Mensa und gegenüber vom AstA-Büro gibt es Aushänge mit Wohnungsangeboten. Und man kann dort selbst einen Zettel aushängen, daß man eine Wohnung sucht. Weiterhin gibt es die kommunale Wohnungsvermittlung. Sie befinden sich Groß-Gerauer Weg 1, Tel.: 132 382

Mietprobleme

Sollte es das erste Mal sein, daß ihr ein eigenes Mietverhältnis eingeht, so können wir euch nur raten, euch über die Grundlagen des Mietrechts zu informieren. Dazu gibt es verschiedene Broschüren, z.B. vom Bundessozialministerium. (Beim AstA zu erhalten. Rechtsunwirksam sind (auch unterschriebene) Mietverträge, die

- eine andere als die gesetzlich vorgeschriebene Kündigungsfrist beinhalten (z.B. 6 Monate Frist zu bestimmten Terminen)
- die gesetzwidrigen Vorschriften bezüglich der Hausordnung haben (z.B. kein Damenbesuch, oder Herrenbesuch)
- deren Mietzins weit über der ortsüblichen Durchschnittsmiete liegt.

Solltet ihr in Streitigkeiten mit eurem Vermieter geraten, so empfehlen wir euch

1. Beratung durch den Sozialreferenten des AstA, wann und wo im AstA, altes Hauptgebäude (=Geb. 11) erfahrbar.
2. Beratung durch den Mieterverein, Saalbaustr. 6, 61 DA, tägl.
14³⁰ - 18³⁰

Um beim Mieterverein beraten werden zu können, muß man Mitglied sein, bzw. werden. Das kostet 5,- DM/Monat und schließt den Bezug der „Mieterzeitung“ mit ein.

So, das wars, was uns eingefallen ist. Wir können euch jetzt nur noch viel Glück wünschen!

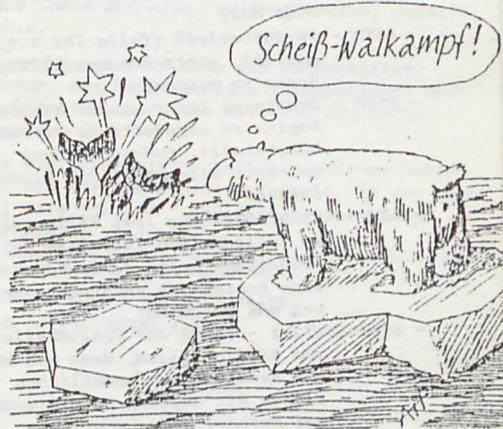
Studentische Selbstverwaltung — das machen wir selbst

Erstmals habt Ihr wohl in einer sehr unvermittelten Form mit der studentischen Selbstverwaltung Kontakt bekommen, nämlich beim Bezahlen von DM 10,— bei eurer Inmatrikulation. Wir hoffen, daß Ihr mit dieser Zeitung erstmals etwas näher mit uns in Kontakt kommt, und wenn sie Euch gefällt, könnt Ihr Euch auch noch vor Augen halten, daß Ihr hiermit ca. DM 3,— schon wieder zurückbekommen habt (soviel kostet dieses Werk nämlich). Andere Anknüpfungspunkte werdet Ihr im Laufe Eures Studiums noch kennenlernen, so z.B. die Einladung zu einer Vollversammlung, Aufrufe zur Wahl zum Studentenparlament, Flugblätter, die Zeitung der Studentenschaft (genannt Schlaglicht) u.s.w. Wie dies alles zusammenhängt, sollte Euch nach diesem Artikel etwas klarer sein.

Die Verfaßte Studentenschaft ist nach dem Buchstaben des Gesetzes eine "Körperschaft des öffentlichen Rechts". Jeder Student ist Mitglied der Studentenschaft und muß somit auch Beiträge dafür zahlen.

Was damit gemacht wird, entscheidet im Einzelnen das Studenteparlament. Dieses wird jährlich von Euch gewählt. Bislang haben dazu verschiedene hochschulpolitische Gruppen kandidiert. Bei den letzten Wahlen wurden die 40 Sitze des Parlaments wie folgt verteilt:

Grün Alternative Liste	12 Sitze
Ring Christlich Demokratischer Studenten	11 Sitze
Unabhängige und JUSOS	9 Sitze
Unabhängige Darmstädter Studenten	6 Sitze
Marxistischer Studentenbund/Spartakus	1 Sitz
Sozialistische Hochschulinitiative	1 Sitz

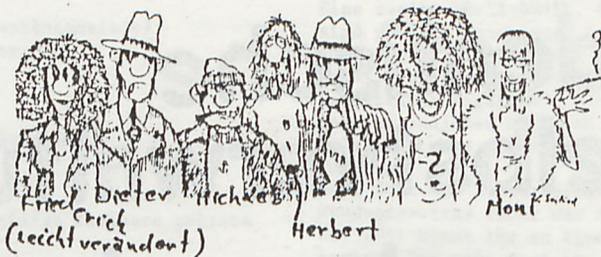


Neben der Beratung und Beschlußfassung darüber was mit Euren DM 10,— passiert, hat das Studentenparlament, kurz Stupa, noch eine wichtige Aufgabe: die Wahl des Allgemeinen Studentenausschusses (ASTA).

Die Aufgaben des ASTA zerfallen in zwei Bereiche:

Serviceleistungen des ASTA

Bedingt durch die immer miserablen werdenden Leistungen des Studentenwerks, sah sich der ASTA in den letzten Jahren verstärkt gezwungen, Serviceleistungen für Studenten zu organisieren. So wurde vor 2 Jahren der Büroartikelladen des Studentenwerks geschlossen, woraufhin der ASTA einen eigenen Papierladen aufgemacht hat. All unsere Servicebereiche müssen kostendeckend arbeiten d.h. aber auch, daß bei uns kein Gewinn gemacht werden darf.



Franz
Liegt noch
im
Bett

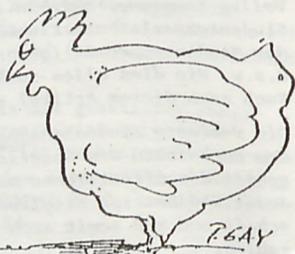


Was wir so alles für Euch machen, sei kurz aufgezeichnet:

- ASTA - Papierladen (zwischen Mensa und Audi Max)
- ASTA - VW-Busverleih (falls Ihr z.B. umzieht, gibts bei uns billige Busse zu mieten)
- ASTA - Druckerei (hier werden Mehrfachkopien zu vernünftigen Preisen hergestellt. Außerdem könnt Ihr dort alles Mögliche binden lassen)
- ASTA - Rechtsberatung (bei Fällen die im "allgemeinen Interesse der Studentenschaft" sind, könnt Ihr eine kostenlose Rechtsberatung bei uns bekommen)
- Schloßkeller - (Auch der Schloßkeller wird vom ASTA getragen, denn was wäre ein Studium ohne gemittliches Klönen mit anderen Kommilitonen bei Sprudel, Bier oder Wein)
- BAFÖG Beratung - (da bekanntlicherweise die Bearbeitung der BAFÖG-Anträge immer viel Aufwand erfordert und es dort auch häufig Schwierigkeiten gibt, haben wir eine BAFÖG-Beratung organisiert, die Euch in allen Fragen zur Seite steht. Termin bitte im ASTA erfragen)
- Studentenausweise - (selbige gibt's dort, wo der ASTA auch "zu Hause" ist - im alten Hauptgebäude Erdgeschoss)
- Freitische - (Einmal im Jahr vergeben wir an bedürftige Studenten eine bestimmte Anzahl Mensa-Freitische)

Die Politik des ASTA

Die eigentliche Aufgabe des ASTA, der mon tan von einer Koalition aus JUSO/Unabhängigen, Grün/Alternativen und Fachschaftsinitiativiert gestellt wird, ist die Umsetzung Eurer politischen Interessen. Die Hochschule ist keine Insel in der Gesellschaft und auch nicht nur eine "Ausbildungsröhre", durch die man ein paar Jahre hindurchläuft. Überall gibt es Wechselbeziehungen zwischen Hochschule und Gesellschaft. Eine Hochschule ist abhängig von den Geldern, die sie zur Verfügung gestellt bekommt. - Die Entwicklung unserer Gesellschaft ist natürlich davon abhängig,



Da Kanni, gibts es ein Leben mit dem Tribasse.

wie welche Leute an den Unis ausgebildet werden. Wer immer nur fachfixiert studiert hat, wird in seinem späteren Beruf auch immer fachhorniert arbeiten und handeln. Der ASTA versteht es als eine seiner Aufgaben, Initiativen die Ihr entwickelt, aus diesem Trott heraus zu kommen, zu unterstützen. Natürlich versuchen die ASTA-tragenden Gruppen Euch ein politisches Angebot zu machen.

Zu solchen Angeboten gehörten im letzten Jahr eine Arbeitsgruppe "Frieden und Abrüstung" oder eine Initiative "Kindergarten an der THD".

" ÜBER DEN SYMPATHISANTENSUMME "



Dies erstmal vorweg!
Nun ein paar Bemerkungen zur Organisation des ASTA.

Sinnvollerweise, wird die Arbeit im ASTA in Referate aufgeteilt. So hat jede Person ihren Arbeitsbereich. Einige dieser Arbeitsbereiche sind: Hochschule, Finanzen, Information, Fachschaften, Kultur

Natürlich gibt es Dinge, die vom gesamten ASTA gemacht werden. Die Co-ordination wird auf wöchentlichen ASTA-Sitzungen vorgenommen.

Ebenfalls ein Projekt des ASTA ist, das S c h l a g l i c h t (Zeitung der Studentenschaft). Das Schlaglicht wird unter Beteiligung zweier ASTA-Referenten von einer Redaktion alle 2 Wochen zusammengestellt und herausgegeben.

So gibt es noch viele Initiativen und Gruppen, die vom ASTA finanziell und inhaltlich unterstützt werden, doch die weitaus Wichtigsten sind die Fachschaftsgruppen. Alle Veranstaltungen, Arbeitsgruppen, Infos, Orientierungseinheiten, die von Fachschaften organisiert werden, unterstützt der ASTA als Organ der Studentenschaft.

Was die Fachschaften im einzelnen machen, wollen wir hier aussparen, denn dies erfahrt Ihr auch viel exakter in den jeweiligen Fachschaftsinfos.

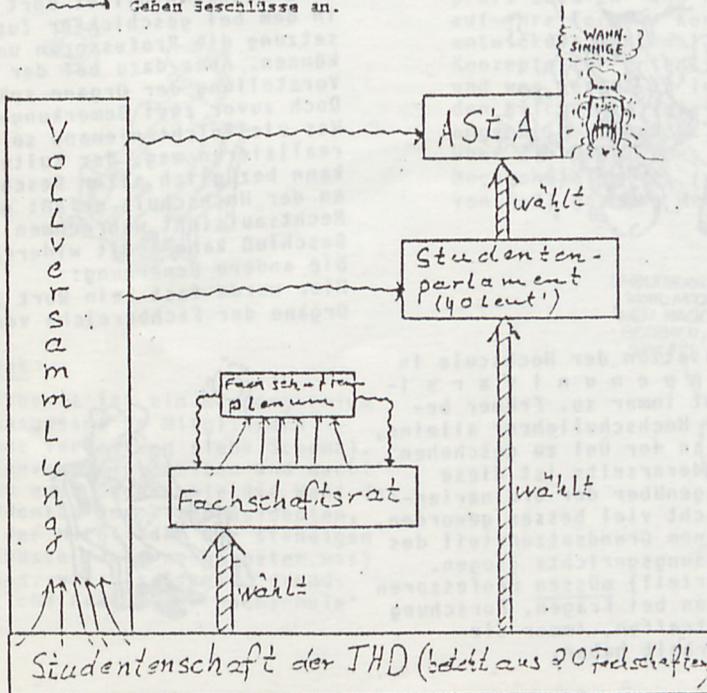
Noch ein Wort zu den Vollversammlungen. Vollversammlungen an den Fachbereichen und auf TH-Ebene waren für die bisherigen Fachschaften und ASTen an der TH immer das oberste beschlußfassende Organ gewesen. Mit den letzten Wahlen ist eine Satzung in einer Urabstimmung angenommen worden, in dem die Vollversammlung kein Organ mehr ist, wohl aber als solche vorgesehen.

Damit kann ganz deutlich werden, welchen Wert ein ASTA oder das Stupa einer Vollversammlung beimißt, und letztlich kann kein ASTA und kein Stupa an einem Beschluß vorbei, den 2000 Leute auf einer Vollversammlung gefällt haben.

Weiterhin gibt es noch das Fachschaftenplenum, das hauptsächlich Informations- und Koordinationsaufgaben zwischen den Fachschaften übernimmt.

Für die Studentische Selbstverwaltung haben wir ein kleines Schema aufgemalt, in dem nochmal alle "Gremien" und ihre Zusammenhänge aufgezeigt sind.

So, oder so ähnlich, kann man sich den Aufbau der studentischen Interessensvertretungsorgane und der Vollversammlung vorstellen.
Die Pfeile bedeuten etwa: \Rightarrow wählt; \Uparrow geben auf;
 \sim Geben Beschlüsse an.



Mitbestimmung an der Hochschule

Die Verwaltung und Entscheidungsfindung an der Hochschule läuft prinzipiell etwas anders ab, als das beispielsweise an der Schule der Fall ist.

In K o l l e g i a l o r g a n e n sind alle Gruppen, die an der Hochschule arbeiten, vertreten. Dies sind Professoren, die Studenten, die wissenschaftlichen Mitarbeiter sowie die sonstigen Mitarbeiter (Hausmeister, Maschinenwart, Gärtner, ...).



Genau das sind aber doch die wesentlichen Bereiche an der Hochschule, die auch für uns Studenten relevant sind (Studien- und Prüfungsordnungen, Verteilung der Gelder z.B. für Tutoren ...). Für viele Fachschaft haben daher die Kollegialorgane auf Fachbereichsebene nur "informativen Charakter". Man beteiligt sich halt, um auf dem laufenden zu bleiben.

Wenn man ehrlich ist, gilt dies auch für die zentralen Organe wie Senat und Ausschüsse, in denen studentische Belange eigentlich nur dann Berücksichtigung finden, wenn ASTA und Fachschaften versuchen, Öffentlichkeit herzustellen, d.h. mit "en Haufe Leit" dort hinzugehen und den Gremienmitgliedern zu zeigen, daß man Interesse an dem hat, was dort gemacht und entschieden wird. Eine Ausnahme bildet dort der Konvent, in dem bei geschickter Zusammensetzung die Professoren unterliegen können. Aber dazu bei der genaueren Vorstellung der Organe später etwas. Doch zuvor zwei Bemerkungen. Die Eine: Was vielleicht niemand so richtig realisieren mag, der Kultusminister kann bezüglich aller Beschlüsse die an der Hochschule gefaßt werden, die Rechtsaufsicht wahrnehmen. Jeder Beschluß kann somit widerrufen werden. Die andere Bemerkung: Hier wurde fast kein Wort über die Organe der Fachbereiche verloren.

Diese Organisation der Hochschule in einer Gruppe n u n i v e r s i t ä t war nicht immer so. Früher bestimmten die Hochschullehrer alleine, was und wie an der Uni zu geschehen hat. Doch andererseits ist diese Situation gegenüber der Ordinarienzzeit auch nicht viel besser geworden, denn nach einem Grundsatzurteil des Bundesverfassungsgerichts (sogen. Karlsruher Urteil) müssen Professoren in den Gremien bei Fragen, Forschung und Lehre betreffen, immer die absolute Mehrheit haben.



Diesbezüglich verweisen wir Euch auf die Erstsemesterinfos der Fachschaften.
Nun aber eine kurze Vorstellung der kollegialorgane auf zentraler Ebene:

Senat:

Dem Senat gehören die 20 Dekane der Fachbereiche an, sowie noch 3 weitere Professoren, 6 Studenten, 4 wissenschaftliche und 2 nicht-wissenschaftliche Mitarbeiter, die vom Konvent gewählt werden. Hauptaufgabe des Senats, dem der Vizepräsident vorsitzt, sind die Entscheidungen über Berufung (d.h., wenn ein neuer Professor an die Universität kommt), abschließende Behandlung von Studienordnungen, und die Befassung mit sog. Dritprüfungsfällen. Wenn Ihr nämlich 2 Mal durch eine Diplomprüfung durchgefallen seid, obliegt die Frage, ob Ihr noch eine dritte Chance bekommt, der Gnade des Senats..



Konvent

Der Konvent ist ein Riesengremium mit insgesamt 90 Mitgliedern (genaue Verteilung siehe Schema). Der Konvent tagt selten und macht nur so edle Sachen wie die Wahl des Präsidenten und Vizepräsidenten, Wahl der Mitglieder der ständigen Ausschüsse (dazu noch später was) und das, was das Gesetz "grund-sätzliche Fragen der Hochschule" nennt.



Manchmal kommt es sogar vor, daß der Konvent zu wichtigen allgemeinen Themen etwas sagt, was in den letzten Jahren fast ausschließlich auf studentische Initiative zurückging. Zur wurde beispielsweise im Konvent über die Anliegen von Mittelkürzungen auf Initiative von studentischen Hochschulgruppen diskutiert und auch diesbezüglich ein Antrag verabschiedet.

ständige Ausschüsse

Derer gibt es 5 Stück an unserer Uni. Hier sollen nur die 2 wichtigen besprochen werden.
Der Lehr- und Studienausschuß überprüft Studien- und Prüfungsordnungen auf ihre formale Korrektheit hin, entwickelt manchmal grundsätzliche Konzepte für Orientierungseinheiten und war gerade in letzter Zeit in den Blickwinkel vieler Hochschulangehöriger gerückt, da ein Fazit über die Arbeit des Zentrums für Hochschuldidaktik (siehe Hochschule von A-Z) gezogen werden sollte.

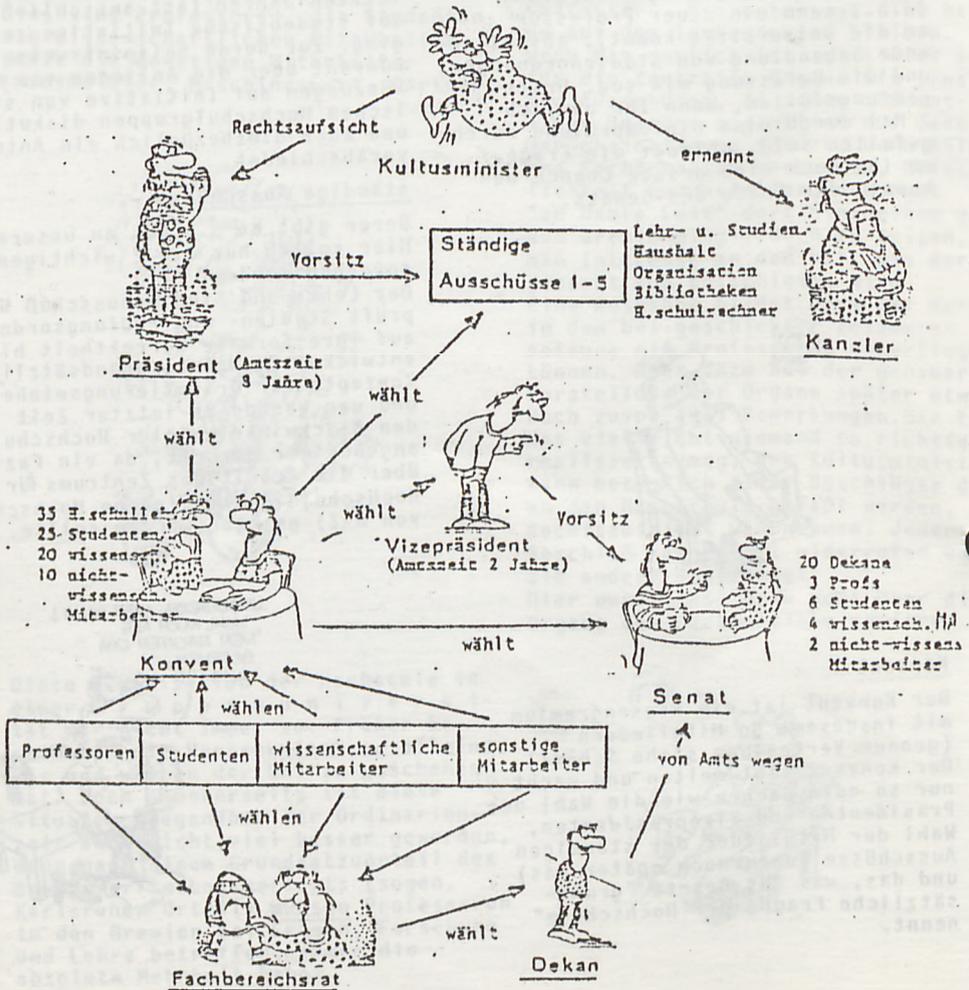
UMLÄTERN, ABER DALL!
WOHL NOCH NIE
'NEN NACKTEN OMA
GESEHEN,
WAS !!!!!



Der Haushaltsausschuß beschließt über die Verteilung der Haushaltsmittel auf die Fachbereiche. Das Land hat bekanntlich einen Haushalt, der auch Titel für die Hochschulen enthält, und eben dieser Titel muß weiter verteilt werden. Ein Punkt, der auch in letzter Zeit auf breites Interesse gestoßen war, umfasst die Verteilung der Mittel für Hilfwissenschaftliche Kräfte (Leute, die Übungen betreiben, Euch im Praktika helfen). Dieser Haushaltsposten

war im letzten und vorletzten Jahr erheblich gekürzt worden, was sich natürlich direkt auf unsere Studiensituation auswirkt (größere Übungsgruppen, extensive Betreuung in Praktika). Ja, und der Haushaltsausschuß hat in diesem Zusammenhang entschieden, wieviel jeder Fachbereich bekommt. Dies soll erstmal ausreichend sein, für den Komplex Hochschulselbstverwaltung, Wir haben noch ein kleines Schema angeführt, auf denen die "Zusammenhänge" gerafft deutlich werden.

HOCHSCHULSELBSTVERWALTUNG



In Verhältnis 7 : 3 : 2 : 1



Dekane warnen vor Studium in Darmstadt

Professoren weisen Studienanfänger auf überfüllte Labore und Hörsäle hin

Die rund elfhundert Studienanfänger, die zu Beginn des Wintersemesters an der TH Darmstadt Elektrotechnik, Maschinenbau studieren wollen oder das maschinenbau- und elektrotechnische Studium mit einer wirtschaftswissenschaftlichen Ausbildung verbinden möchten, werden in den nächsten Tagen ein Schreiben erhalten, das ihnen keine Freude bereiten wird.

Die Dekane der drei betroffenen Fachbereiche warnen in dem Brief vor einem Studium in Darmstadt. Sie empfehlen den Studienanfängern, sich nach einem anderen Studienort umzusehen. Begründet wird dieses ungewöhnliche Schreiben mit dem Hinweis, die Hochschule könne den großen Andrang der Studienanfänger nicht mehr bewältigen. In einigen Fächern müsse beim Studienbeginn mit Wartezeiten gerechnet werden, so daß das Studium nicht mehr ordnungsgemäß abgewickelt werden könnte.

Die Dekane weisen darauf hin, daß die Ausbildungskapazitäten in den genannten Fächern trotz der aus Son-

derprogrammen des Landes Hessen in Aussicht gestellten Stellen und Mittel nicht ausreichen, um die seit Jahren bestehende Überlastung der Studiengänge abzubauen. Deshalb habe man sich zu diesem „Warnschuß“ entschieden, wie Professor Dietrich Oeding am Freitag dem ECHO gegenüber sagte.

Für einige Fächer wolle man Wartelisten anlegen und unter bestimmten Voraussetzungen die Teilnahme an Kursen nicht zulassen. Studenten, die nicht wenigstens acht Wochen des vorgeschriebenen technischen Vorkurses absolviert haben (für Wehr- und Zivildienstabsolventen gelten Sonderregelungen), könnten zu den grundlegenden Übungen und Kursen in den Fächern wie Technisches Zeichnen, Gestaltungslehre, Maschinen- und Projektionszeichnen oder Maschinenelemente nicht mehr zugelassen werden. Der Nachweis des Vorkurses war in Darmstadt bislang nicht in jedem Fall Voraussetzung für die Zulassung zum Studium.

Professor Oeding erinnert daran, daß

nach der Verordnung des Kultusministeriums 460 Studienanfänger für das Studium der Elektrotechnik zugelassen werden müssen, die Hochschule aber nur Ausbildungsmöglichkeiten für 350 Anfänger habe. Durch diese Überlastung sei vor allem der praktische Teil des Studiums stark gefährdet.

Die drei Dekane hoffen, daß sich genügend angehende Studenten von dem Warnbrief beeindrucken lassen und sich noch an einem anderen Hochschulort zur Zulassung bewerben. Die Frist an der TH Darmstadt läuft schon am kommenden Donnerstag (15.) ab, in Aachen zum Beispiel gilt der 30. August als letzter Einschreibetermin. Die Dekane empfehlen die folgenden Hochschulen, an denen zur Zeit noch Kapazitäten frei sind. Im Bereich Elektrotechnik: TU Berlin sowie die Universitäten Bochum, Braunschweig, Dortmund und Kaiserslautern. Im Bereich Maschinenbau: TU Berlin und TU Clausthal sowie die Universitäten Bochum, Braunschweig, Dortmund und Kaiserslautern.

wenn Ihr im Darmstädter Echo vom 10.7.82 diesen Artikel gelesen habt, so werdet Ihr Euch wundern, wie so plötzlich Professoren ihre Studenten davor warnen an der THD zu studieren.

Die Ursachen dafür liegen schon etwas weiter zurück. Wir wollen versuchen Euch diese Ursachen aufzuzeigen, damit Ihr wißt, warum Ihr in überfüllten Vorlesungen sitzt und Euch in Übungen und Praktika eine mangelhafte Betreuung zuteil wird, und wir wollen andeuten, was Ihr dagegen machen könnt, denn wie auch in dem Artikel schon angedeutet, wird es in den nächsten Semestern mehr Aufnahme Klausuren für Praktika geben, was längere Wartelisten bedeutet und somit eine unnötige Verlängerung des Studiums.



Wie alles anfang !

"...Ziel unserer Bildungspolitik ist ein Bildungswesen, das den jungen Menschen die Chance gibt, ihre Begabungen, Neigungen und Fähigkeiten zu entfalten, damit sie ihr persönliches, berufliches und soziales Leben selbstverantwortlich gestalten können.... Jede dritte Mark, die das Land ausgibt, geht in den Bildungsbereich. Dies zu erhalten, ist eine große Leistung - es stetig zu verbessern eine bleibende Aufgabe.

... und auch für die geburtenstarken Jahrgänge das Recht auf freie Wahl des Ausbildungsplatzes zu verwirklichen wird sich die SPD wie bisher dafür einsetzen, daß die Zahl der Ausbildungsplätze im privaten und öffentlichen Bereich erhöht wird, daß auf allen Ebenen des Bildungssystems die Ausbildungskapazitäten erweitert werden."
(Regierungsprogramm der SPD in Hessen zu Beginn dieser Legislaturperiode)



Doch schon wenige Jahre später verleugnete diese Regierung ihr Programm, und begann aufgrund des wachsenden Drucks der Arbeitgeberverbände über Subventionen die "Leistungsfähigkeit der Industrie zu erhalten" was notwendig Kürzungen in anderen Bereichen nach sich zog, wollte man den Landeshaushalt nicht weiter verschulden.

Im Herbst 1980 legte die Hessische Landesregierung erstmals einen Haushaltsentwurf vor, in dem der Kultusetat um 75 Mill. DM gekürzt worden war. Davon entfielen 21,7 Mill. DM auf die Hochschulen. Schon in den Jahren zuvor, hatte es kaschierte Kürzungen gegeben, da die Haushaltsmittel nicht proportional mit den Studentenzahlen stiegen.

Besonders hart waren 1980 4 Bereiche getroffen:

1. der Titel "wissenschaftliche Hilfskräfte und Tutoren wurde um 30 % gekürzt (um 8 Mio.)
2. Im Studentenwohnheimbau wurden 3 Mio. gestrichen, was u.a. zur Folge hatte, daß in Darmstadt auf Jahre hinaus kein neuer Wohnheimplatz entstehen wird.
3. Der Essenszuschuß des Landes wurde gekürzt (jedes Mensaessen wird vom Land mit DM 1,70 bezuschußt, kostet also DM 2,- plus DM 1,70 !!!) was auch prompt zu einer Preiserhöhung des Mensaeßens führte.
4. Es wurden in einem nicht unerheblichen Maße Stellen, die frei wurden, für 3 Monate gesperrt.

1980 protestierten die Studenten aller Hessischen Hochschulen gegen diese Kürzungen im Hochschulbereich, aber auch gegen die Streichungen im Schulbereich. Dort wurden durch die Mittelkürzungen alle Hoffnungen, die man noch Anfang der 70 iger Jahre hegte, zerschlagen (intensive Betreuung ausländischer Schüler, Stützkurse für Lese- und Schreibschwache Schüler ...).

Was damals noch nicht richtig bewußt war, traf die Studentenschaft 1981 dann dafür um so härter. Kürzungen waren und sind auf einen Zeitraum von 4 Jahren ausgelegt. So passierte also letztes Jahr genau dasselbe. Nur hatten die Politiker gemerkt, daß sie geschickter vorgehen müssen, und das taten sie auch. Verklausuliert über Haushaltsvermerke blickte kaum jemand so recht durch. Es gab nicht mehr "den Punkt" an dem sich der Protest entwickeln konnte.



Die Auswirkungen der Kürzungen sind aber deutlich zu spüren. Viel schärfer als das in den Jahren zuvor der Fall war, führen die Fachbereiche "Verteilungskämpfe", um das bisschen was noch da ist zu erhaschen ("wir sind viel wichtiger, wir müssen mehr kriegen").

Insbesondere die technischen Fachbereiche lassen dabei alles andere mehr oder weniger deutlich hinten runterfallen. Dies machen 2 Beispiele deutlich, die an der THD diskutiert werden:

- a. im Gespräch ist eine Zusammenlegung der Fachbereiche 1 (Rechts- und Wirtschaftswissenschaften)
 - 2 (Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften)
 - 3 (Erziehungswissenschaften und Psychologie)
- was real auf eine Schrumpfung der Geisteswissenschaftlichen Fachbereiche hinausläuft
- b. die Lehramtsstudiengänge sollen ganz gestrichen werden oder zusammengelegt werden. (Lehramt für Sekundarstufe I nur noch in Frankfurt, Gewerbelehrausbildung nur noch in Kassel oder Darmstadt).

gründet, daß diese Hochschule noch im Ausbau begriffen ist, aber trotzdem schon mit Oberkapazität fährt, wie alle anderen Unis in Hessen auch (Oberkapazität: wenn mehr Studenten aufgenommen werden, als eigentlich Studienplätze vorhanden sind).



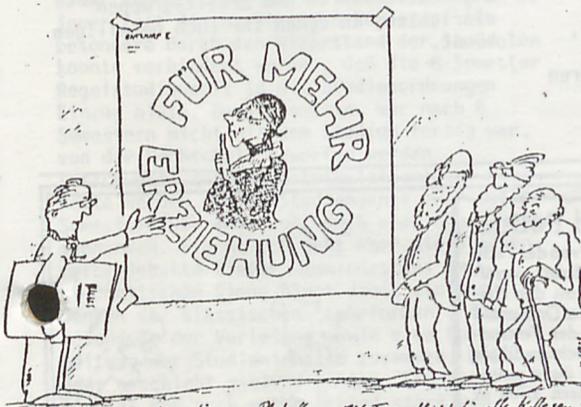
- Schlußfolgerung -

Das Schlimme an der Sache ist aber:
Der Beschluß mit dem Zusatzlastprogramm!

Bereits 1976/77 hieß es zum Zusatzlastprogramm, auch Kapazitätsnotzuschlag, im Bildungsrahmenplan der Hess. Landesregierung:

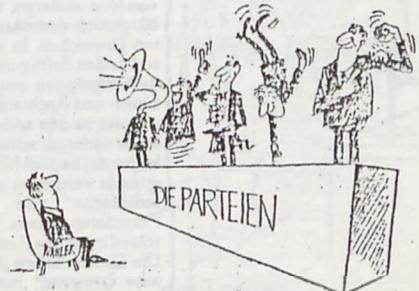
"Der vorübergehenden Spitzenbelastung soll durch einen Kapazitätsnotzuschlag auf Zeit an den Hochschulen Rechnung getragen werden.

Dabei wird es zum einen darauf ankommen die bereits auf Dauer vorhandenen baulichen und personellen Kapazitäten bestmöglich zu nutzen und bestehende Reserve voll auszuschöpfen. Daneben sind aber weitere Maßnahmen einzuleiten, um sonst unvermeidliche Engpässe und eine unvermeidbare Niveauminderung verhindern zu können."



Und das wäre dann die neue Plakette - mit Tugendhaft für alle Kollegen!

Doch einig ist man sich, wenn's gegen die Gesamthochschule Kassel geht. Insbesondere unser Präsident Böhme tut sich immer dadurch hervor, wenn es darum geht, die Kasseler Hochschule in ein falsches Licht zu rücken. In der Tat werden in Kassel nach wie vor Stellen aufgebaut. Die Ursache hierfür liegt aber darin be-



Im Klartext heißt das: Wenn mehr Studenten kommen gibt's auch mehr Geld.

Doch das Gegenteil war der Fall. Noch 1981 gab es zwar den Titel "Zusatzlast" im Haushalt doch der sah folgendermaßen aus:



99 Zusatzlast — Maßnahmen an den H-Hochschulen neues Landes Hessen		
Die Mittel dürfen zusätzlich zu den an anderer Stelle des Haushaltsplans veranschlagten Mitteln verwendet werden (§ 3 Abs. 2 LHG).		
14	131 Nicht aufteilbare Personalausgaben	—
03	131 Nicht aufteilbare föhliche Verwaltungsausgaben	—
14	131 Erwerb von Geräten, Ausstattungs- und Ausbildungsgegenständen im Inland	—
Summe Titelgruppe 99		—



Erst in diesem Jahr gab es das dringend notwendige Zusatzlastprogramm, allerdings in einer Form die jeder Beschreibung spottet. Zwar butterte das Land 6 Mio. an die Hochschulen, ließ aber bei den geplanten Kürzungen bis 1984 nicht nach. Unterm Strich wurde also weiter gekürzt.

Dies alles hört sich nicht sonderlich beärschend an. Kurzfristig bleibt Euch nur, genau dann, wenn Studienbedingungen unerträglich werden, Euch selbst zu organisieren und den Professoren an Eurem Fachbereich klar zu machen, daß Ihr so nicht gedenkt weiterzumachen.

Langfristig sind die Ursachen in einer fehlgeleiteten Wirtschaftspolitik zu suchen, die auch im ersten Schritt nur durch eine geänderte Prioritätensetzung zu revidieren ist.

Zu diesem Problemfeld wird der ASTA im Wintersemester wohl auch Veranstaltungen durchführen und Arbeitsgruppen einrichten, an denen Ihr Euch beteiligen könnt.

Glosse des Monats

Sexualität und Politik

Heidelberg. - In einer von der Fachzeitschrift „Sexualmedizin“ veröffentlichten Studie kommt der Heidelberger Wissenschaftler Dr. Ronald Grossarth-Maticek zu der Feststellung, daß links- und rechtsradikale Studenten nicht nur in ihren politischen Ansichten, sondern auch in ihrem Sexualverhalten wesentlich von den anderen, apolitischen und bürgerlich-demokratischen Studenten abweichen. In einer gegenüberstellenden Befragung dieser vier Studentengruppen zeigte sich, daß die Links- und Rechtsradikalen - im Gegensatz zu den anderen Befragten - unter anderem selten zum Orgasmus kommen, bei sich homosexuelle Neigungen vermuten und ausgeprägte sadistische und masochistische Phantasien haben. Einziger Unterschied zwischen Rechten und Linken: Die Linken haben „emotional-erotische Erregung“ zum Beispiel auch bei politischen Diskussionen.



„Nein, Holger, das darfst du nicht sehen!
Du bist noch viel zu jung für den Sex!“

Studienreform

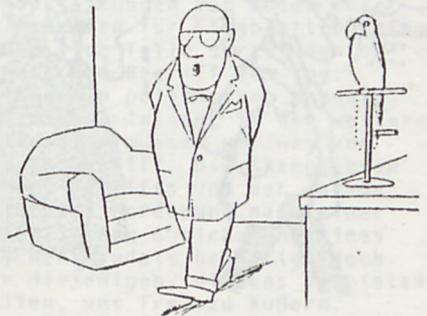
was ist das eigentlich ?

Bedingt durch das Hessische Hochschulgesetz, das vor 4 Jahren neu verabschiedet wurde, erlangten die mit diesem Wort verbundenen Inhalte erneut an Bedeutung. Allerdings sollte damals die Reform des Studiums darin bestehen, daß die Studieninhalte einer starren Studiendauer angepaßt werden sollten. Dies waren zu jener Zeit die berühmten 8 Semester. Insbesondere durch den Widerstand der Studenten konnte verhindert werden, daß die 8-Semester Regelstudienzeit in die Studienordnungen Einzug hielt. Damals sollte, wer nach 8 Semestern nicht mit dem Studium fertig war, von der Hochschule geworfen werden (Stichwort: Zwangsexmatrikulation).

Heute werden einige Studiengänge zwar auf 8 Semesterdauer angelegt, doch eben ohne Zwangsmaßnahmen. Eigentlich geht aber die Studienreformdebatte tiefer. Zumindestens im studentischen Sinne hängt damit ein Überdenken der klassischen "Lehrformen", insbesondere der Vorlesung sowie eine Überarbeitung der Studieninhalte zusammen. Doch dies geschieht viel zu selten. Ein guter Ansatz, der auch entsprechend stark von Studenten getragen wird, sind die Orientierungsveranstaltungen. Sie werden an fast allen Fachbereichen durchgeführt, und laufen meist unter der Mitarbeit von Studenten ab. Die Konflikte, die bei der Planung von Orientierungseinheiten auftreten, zeigen sich aber ganz einfach anhand der Tatsache, daß sich Studenten und Professoren nicht einigen können und keine gemeinsamen Veranstaltungen durchführen.

Darüberhinaus gibt es aber noch andere Ansätze von reformierten Studiengängen. So wird seit einigen Jahren am Fachbereich Bauingenieurwesen das Projekt Planen, Entwerfen, Konstruieren (PEK) durchgeführt. An einigen Fachbereichen sind Lernzentren eingerichtet worden, in denen Studenten gemeinsam mit älteren Kommilitonen und wissenschaftlichen Kräften Probleme bearbeiten können. Last but not least müssen die fachübergreifenden Lehrveranstaltungen genannt werden in denen die Vertreter verschiedener Fachdisziplinen versuchen, den Zusammenhang der verschiedenen Wissenschaftsbereiche herzustellen. Gerade diese Veranstaltungen zeigen uns Möglichkeiten, im Studium ein Gefühl dafür zu bekommen, welche Verantwortung wir später im Leben und im Beruf tragen werden.

Die Hochschule ist eben kein Elfenbeinturm, in dem wertfreie Wissenschaft betrieben wird, sondern sie muß sich mit ihrer Arbeit den gesellschaftlichen Konflikten stellen.



VORLESUNG

Meinungsfreiheit an der Uni

In der letzten Zeit wird immer wieder dazu aufgefordert, hauptsächlich von reaktionären Kreisen (RCDS gehört auch dazu), die freie politische Betätigung an der Hochschule einzuschränken oder gar zu verbieten. Fest macht sich diese Argumentation an dem Begriff des sog. "politischen Mandats". Unter Berufung auf die Nichtexistenz des Rechts auf Wahrnehmung dieses Mandats werden Asten und Fachschaften, die Solidaritätsveranstaltungen für El Salvador veranstalten, verklagt. In einigen Fällen werden erhebliche Geldstrafen ausgesprochen (mehrere tausend Mark) ganz zu schweigen von den Prozeßkosten in Marburg z.B. über 30.000 Mark.

Was ist dieses "politische Mandat"

Dieser Begriff stammt aus dem Vokabular derjenigen, die verhindern wollen, daß eine freie Diskussion über Themen, die Ihrer Meinung nach nicht die Hochschule betreffen, stattfindet. Beispiele für solche Themen sind: Solidarität mit der 3. Welt, Atomkraftwerke. Die Schöpfer dieses Begriffes konstatieren nur kurzweilig: Die Studentenschaft hat kein explizites Recht auf Stellungnahme zu diesen Themen. Also alles, was nicht ausdrücklich erlaubt ist, ist verboten.

Vor wenigen Monaten gab es diesbezüglich auch Streitigkeiten an der TH, die wohl immer noch nicht ausgestanden sind.

Zum einen hatte der Präsident der THD dem ASTA Ordnungsgelder angedroht, sofern er weiterhin auf Flugblättern und in Materialien das Emblem "Keine Startbahn West" benutzte. Zum anderen wurden dem ASTA rechtsaufsichtliche Maßnahmen angedroht, sofern er weiterhin Gelder an die Vereinigten Deutschen Studentenschaften (Dachverband aller Studentenschaften) überweise, weil der Verband das "allgemein politische Mandat" wahrnehme.

Wozu nun das Ganze?

Die Zielrichtung ist offensichtlich: Die "Unruheherde" Hochschule sollen befriedet werden. Die politische Diskussion soll im Keim erstickt werden, nämlich durch Entzug der Grundlage. Diese Form der Disziplinierung ist Voraussetzung für die Vermittlung der "Inhalte", die den Erfordernissen des "freien Marktgeschehen" entsprechen.



Für das Recht auf freie Meinungsäußerung

Für uns existiert nicht die Forderung nach dem "allgemein politischen Mandat"; das Recht auf freie Meinungsäußerung für ASTen, Fachschaften, und Stupa leitet sich für uns aus dem im Grundgesetz verankerten Recht auf freie Meinungsäußerung ab. Wir wehren uns dagegen, daß durch die Schaffung "eines neues Begriffs" ein neues Recht geschaffen werden soll, welches die Grundrechte einschränkt. Auch der ASTA und die Fachschaften müssen Stellung beziehen können; Stellung beziehen zu allen in der Studentenschaft diskutierten Problemen, und diskutiert wird nicht nur über die Hochschule ansich. Warum soll das Recht eingeschränkt werden; sollten die gewählten Vertreter die Mehrheitsmeinung innerhalb der Studentenschaft ignorieren, dann werden sie bei der nächsten Wahl die Quittung erhalten. Die Studentenschaft darf nicht präventiv entmündigt werden.

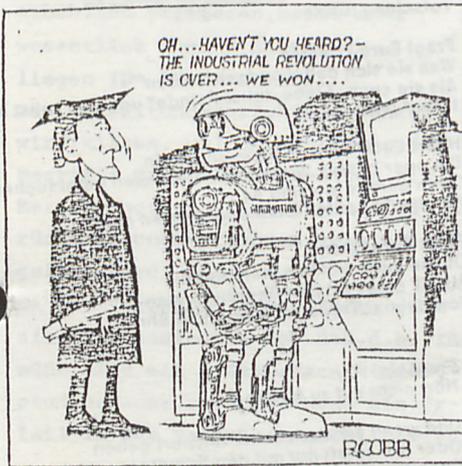


„Seine Zulassung für den Kindergarten ist hin, Cheff! Ich habe ihn bei der Ausübung seiner freihändlerisch-demokratischen Grundrechte ertappt!“

schule, einen Teil unseres Gehirn stilllegen und nichts mehr sagen, zu Themen, die uns auch bewegen. Dies sind 2 Gründe, die es rechtfertigen, ja fordern, dass die Studentenschaft vertreten durch ASTA, Studentenparlament, Fachschaften, sich äußert, informiert und auch wertet, was uns betrifft.

Die Hochschule ist kein Elfenbeinturm, in der wertneutrale Wissenschaft praktiziert wird. An den Hochschulen wird z.B. nicht gleichberechtigt Forschung für Kernkraftwerke und alternative Energien betrieben. Es sind nicht wir, die diese Gewichtung gemacht haben, deshalb muß uns das Recht zustehen, dazu etwas zu sagen. Ebenso liegt der Fall, wenn eine Straße die einschneidende Auswirkungen auf die Natur hat, in Darmstadt bebaut wird.

In der Diskussion um Vorfälle, wie Verbote von bestimmten Veranstaltungen von ASTen oder Geldstrafen für Flugblattschreiber, haben sich Teile der Studentenschaft dem Begriff des sog. "allgemein politischen Mandats" aufzwingen lassen. In der weitem Diskussion müssen wir weg von diesem Begriff. Das Akzeptieren dieses Begriffs und der daraus folgenden Forderung nach einer gesetzlichen Absicherung eines solchen Mandats bestätigt doch nur diejenigen, die uns verbieten wollen, uns frei zu äußern. Diese Forderung erkennt an, daß es ein solches Recht bisher noch nicht gab.



OH... HAVEN'T YOU HEARD? - THE INDUSTRIAL REVOLUTION IS OVER... WE WON....

Warum keine Einschränkung ?

Die Hochschule ist Bestandteil der Gesellschaft in der wir leben. Und wir selbst sind nicht nur Studenten, sondern wir sind z.B. auch Bürger einer Stadt, Nachbar und vieles mehr.

Warum sollen wir denn aus unserer Situation heraus gerade an der Hoch-

M E R K B L A T T . F Ü R Z D L e r U N D W D L e r !!!

Mit Eurer Immatrikulation als Studenten der THD habt Ihr einen wesentlichen Schritt auf dem Weg zur Zurückstellung vom Zivildienst (ZD) bzw. Wehrdienst (WD) geschafft - Ihr seid wieder in einer Ausbildungsphase.

Damit besteht grundsätzlich für jeden die Möglichkeit, seine Einberufung zum ZD/WD zurückstellen zu lassen - diese Zurückstellung ist jedoch an einen rechtlich und verfahrenstechnisch festgelegten Ablauf gebunden - Ihr müßt Fristen, Anträge sowie Nachweise beachten, damit Ihr nicht in Schwierigkeiten kommt.

Der Grundsatz der Gleichbehandlung sichert einen äquivalenten Ablauf des Verfahrens, es ist also für "Wehrfixe" (Wehrdienstleistende) und "Gewaltnixe" (ZDLer) dasselbe zu tun und zu beachten - nur die Adressen der Behörden sind verschieden!

Zu den Fristen

Ihr müßt den Antrag auf Zurückstellung zu einem bestimmten Zeitpunkt stellen - dem sogenannten "Beginn der weitergehenden Förderung". Dieser Zeitpunkt ist erreicht, wenn Ihr ein Drittel der Mindeststudiendauer hinter Euch habt - von diesem Zeitpunkt an läuft eine Drei-Monatsfrist, Innerhalb derer Ihr Euren Antrag auf Zurückstellung stellen müßt.

Rechenbeispiel: Mindeststudien-
dauer = 8 Semester = 48 Monate
1/3 davon = 16 Monate
16 Monate + Frist (3Mon.) gleich
19 Monate

Ihr müßt also im Intervall vom 16. Monat seit Immatrikulation bis zum 19. Monat den Antrag stellen. Dabei zählen auch die Semesterferien als Studienmonate mit!

Fragt Eure Väter
Warum sie sich nicht vor euch stellen
Wenn man euch zum Dienst mit der Waffe holt

Fragt Eure Mütter
Warum sie jammern und euch doch freigeben
Für ein Handwerk das stets zu Mord und
Totschlag führte

Fragt Eure Priester
Was sie sich dabei gedacht haben
Als sie euch „Liebe deine Feinde“ und „Du sollst nicht
töten“ lehrten

Hütet Euch vor den Klugschnäbeln
Die euer bestes Wissen und Gewissen untersuchen
Denn gerade sie sind es
Für die ihr später töten und sterben müßt

Fragt Eure Eltern
Ob sie euch wirklich mehr lieben
Oder wie so oft nur mit den Schultern zucken
Von Heimat Treue Vaterland und Ehre

Fragt sie
Hört nicht auf zu fragen

Und wenn sie euch keine Antwort geben
Oder wie so oft nur mit den Schultern zucken
Dann fragt sie
Warum sie euch dann wohl in die Welt gesetzt haben.

1966

Häsch

ACHTUNG !!!

Zur Zeit wird ein Gerichtsprozeß gegen das Bundesamt für den Zivildienst (BZD) geführt - es geht dabei um die Feststellung des Begriffes "Mindeststudiendauer", der je nach Auslegung die Fristen verändert. Bisher geht das BZD davon aus, daß bundesweit und für alle Studiengänge an Unis, THs, PHs usw. die Mindeststudiendauer 8 (acht) Semester beträgt.

Dies ist umstritten, da es keine bundesweiten Regel- oder Mindeststudienzeiten gibt (schließlich haben wir ja dagegen lange genug gekämpft und gewonnen!) und daher die Mindeststudiendauern für die einzelnen Unis und Studiengänge erheblich variieren, meist aber wesentlich über 8 Semestern liegen (Ø= 10 Semester).

Das Verwaltungsgerichtsverfahren wird klären, welche Auslegung des Begriffes Mindeststudiendauer als Berechnungsgrundlage für das Zurückstellungsverfahren verbindlich gelten wird.

Da das Verfahren noch läuft, gilt also die Auslegung des BZD, d.h. Ihr müßt alle mit 8 Semestern Mindeststudiendauer rechnen! Wenn ein Urteil in dem Verfahren gefällt wird, werden wir Euch darüber informieren.

Zum Antrag selbst

Euren Antrag könnt Ihr formlos stellen - Angabe des Namens, der Personenkennziffer und das Datum reicht. In dem Antrag muß stehen, daß Ihr den Zeitpunkt der "weitergehenden Förderung" Eurer Ausbil-

dung (also des Studiums) erreicht habt und daher beantragt, Euch bis zur ordnungsgemäßen Beendigung des Studiums zurückzustellen.

Datum und Unterschrift sowie Kopie des Antrages für Eure Akten nicht vergessen!

Diesen Antrag stellt Ihr dann als

Wehrfix: An das jeweils zuständige Kreiswehrersatzamt (da, wo Ihr gemustert worden seid)

Gewaltnix: An das Bundesamt für den Zivildienst
Sybille-Hartmann-Str.
5000 Köln 51

Beratung, Auskünfte usw.

Grundsätzlich ist es für jeden sinnvoll, bei allen Schritten in Sachen ZD/WD erstmal alle zugänglichen Infos einzuholen - denn vorbeugen ist besser als nachrücken - und ohne Gerichtsprozesse habt Ihr wirklich weniger Ärger und damit mehr Zeit für die wichtigen Sachen (Studium, Soziales, Arbeiten, Öko-Bewegung...) und eine kleine Kosten-Nutzen-Analyse zeigt sofort, daß die eingesetzte Zeit zur Information kleiner ist als die Zeit, die bei Unkenntnis zum Ausbügeln des Übels nötig ist.

Die Informationen bekommt Ihr bei

Beratungsstelle der EKD - Pfarrer Eitel und Becker, Kiesstr. 18
in DA, Tel. 44088

Beratung der DFG-VK: Jeden Dienstag ab 19.30 h in der Öttinger Villa, Kranichsteiner Str.

DFG-VK Frankfurt: täglich, in der Hochstr. 56, 6 Ffm Tel. 0611/294488

BAFÖG

wie stelle ich einen Antrag ?

Als Studenten an einer Hochschule habt Ihr die Möglichkeit, Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (Bafög) zu erhalten. Ob und wie Ihr Bafög erhaltet, richtet sich in erster Linie nach dem Einkommen der Eltern, in zweiter Linie nach dem eigenen Einkommen und Vermögen.

Jeder Student sollte sich damit beschäftigen, ob er Leistungen nach Bafög bekommt. Es ist zumindest sinnvoll einen Antrag auf Bafög zu stellen, oder sich beraten zu lassen, denn schon viele haben aus dem Gefühl heraus, daß "sie ja sowieso nichts kriegen" einen Anspruch verschenkt.

Es gibt ein paar wesentliche Punkte, die man in Bezug auf Bafög wissen oder beachten sollte.

Die erste Frage: Wo bekommt man die Formulare und stellt seine Anträge ?

Zuständig ist das: Studentenwerk Darmstadt

Amt für Ausbildungsförderung
 Petersenstraße 14 mit L-Bus
 6100 Darmstadt bis Lichtwiese
 Tel.: (16) 2517

Wenn Ihr Fragen oder Probleme habt, so könnt Ihr da hin gehen, oder Ihr schaut bei der Bafög-Beratung des ASTA vorbei.

Diese findet im ASTA-Geschäftszimmer auf der Lichtwiese statt, die Termine hängen dort im ASTA und im alten Hauptgebäude aus oder sind telef. zu erfragen unter der Nummer (16) 2117.

Förderungsberechtigt sind Deutsche, Ausländer aus der EG und solche, die 5 Jahre regelmäßig in der BRD erwerbstätig waren.

DM 150,-- Bafög werden als Grunddarlehen vergeben, darüberhinaus bis zum Höchstsatz als Zuschuß. Haben die Eltern ihre Unterhaltspflicht erfüllt oder wenn Ihr schon 5 Jahre mit einer vorausgegangenen Ausbildung zusammen 6 Jahre gearbeitet habt, werdet Ihr altersunabhängig gefördert. Bei elternunabhängiger Förderung richtet sich die Berechnung des Förderungssatzes nach dem Einkommen aus dem vorigen vorletzten Jahr. Liegt das Einkommen während des Berechnungszeitraums niedriger, kann das Bafög auf Antrag aktualisiert werden

HE, DAS IST ABER
 NOCH NICHT ALLES!
 FORMBLATT DREIZEHN
 MUSS NOCH AUSGEFÜLLT
 WERDEN!



Zusätzlich zum Höchstsatz gibt es noch Zuschüsse zu Mieten, Studienmaterial und 2 Familienheimfahrten im Jahr. Einzelheiten darüber erfährt Ihr beim Bafög-Amt oder bei der Bafög-Beratung. Der Antrag muß in dem Monat eingereicht werden, in dem die 1. Zahlung erfolgen soll. Wer also ab Oktober Geld haben will, muß seinen Antrag bis spätestens 31.10. eingereicht haben.

Beim Bafög gibt es eine obere zeitliche Grenze, bis zu der man gefördert wird: die Förderungshöchstdauer. Sie zählt nicht für die Zeit, in der ihr Bafög erhalten, sondern vom Beginn des Studiums an.

Nach Ablauf der Förderungshöchstdauer (wie lang sie bei Eurem Studium ist erfahrt Ihr bei o.g. Stellen), gibt es in der Regel kein Geld mehr, außer es liegen schwerwiegende Gründe vor, wie Krankheit, nicht selbstverschuldete Studienverzögerungen, erstmaliges Nichtbestehen einer Zwischenprüfung oder Mitwirkung in studentischen Gremien.



Schon wegen evtl. Probleme ist es sehr wichtig, daß Ihr alle Unterlagen die Ihr vom Bafög-Amt erhaltet, oder die in irgendeinerweise mit dem Bafög zu tun haben, zumindest als Kopie aufbewahrt. Ein extra Bafög-Ordner hat sich da sehr bewährt. Es empfiehlt sich, gerade im Hin-

blick auf eine mögliche Höchst-dauerüberschreitung, alle Atteste während des Studiums aufzubewahren, ebenso Unterlagen über Verzögerungen, z.B. bei der Suche nach einer Studienarbeit.

Änderungen, die für die Bafög-Leistungen relevant sind, wie Wohnortwechsel, Urlaubssemester, Änderung der familiären Verhältnisse (Heirat, Geburt eines Kindes) oder der Einkommensverhältnisse, müssen dem Bafög-Amt unverzüglich mitgeteilt werden. Erfolgt diese Mitteilung zu spät, fordert das Amt schon ausgezahlte Beträge zurück.

Die Förderung nach einem Fachrichtungswechsel zum Beispiel von Elektrotechnik auf Physik, aber auch von Maschinenbau an einer TH auf Maschinenbau an einer Fachhochschule, ist beim Bafög-Amt zu beantragen. Der Antrag ist immer zu begründen. Hier ist es auf alle Fälle ratsam, zur Bafög-Beratung zu gehen, denn eine mangelhafte Begründung verzögert die Bewilligung des Antrags oder führt zu seiner Ablehnung.

Wird auch mal ein falscher Bafög-Bescheid zugeschickt oder ein Antrag abgelehnt, so habt ihr die Möglichkeit, innerhalb 4 Wochen Widerspruch einzulegen. Tut das so schnell als möglich, die Begründung kann dann noch nachgereicht werden. Ist ein Antrag nach 6 Wochen noch nicht bearbeitet, oder habt Ihr 10 Wochen nach Stellung des Antrags noch kein Geld, könnt Ihr eine Vorabzahlung beantragen. Diese muß dann sofort geleistet werden.



BAFÖG

politische Dimension

Die Finanzmisere der öffentlichen Hand hat erneut das Bundes-Ausbildungs-Förderungsgesetz in den Brennpunkt der öffentlichen Spardiskussion gerückt.

Davon abgesehen, dass der Kreis der Geförderten schon eingeeingt wurde, sind nun, wenn auch nicht zum ersten Mal, neue Finanzierungsmodelle im Gespräch. Auch der RCDS hat kürzlich ein von ihm erarbeitetes neues Konzept der Ausbildungsförderung vorgestellt.

Prinzipiell laufen alle neuen Modelle auf eines hinaus: Umstellung der Studentenförderung auf verzinsliche Darlehen, ein totaler Wegfall der Zuschußförderung. Was die Organisation dieser Modelle betrifft, gibt es noch einige Varianten.

- der Staat vergibt über die schon bestehenden Stellen beim Bundesverwaltungsamt die Darlehen, die nach der Ausbildung mit den anfälligen Zinsen zurückgezahlt werden.

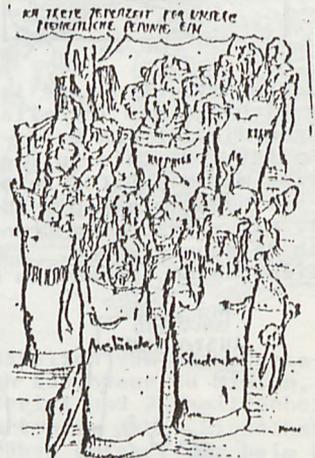
Da dieses einen immensen Verwaltungsaufwand erfordert, wurde ein Modell entworfen, das schon bestehende Organisationen in die Vergabe der Darlehen miteinbezieht.

- Private Darlehensfinanzierung der Banken und anderer Kreditinstitute. Dieses soll, so die Verfechter der Idee, eine marktwirtschaftliche Komponente in die Ausbildungsförderung einbringen, sodaß im Wettlauf um die Kunden die Zinsen entsprechend niedrig bleiben.

- Zusätzliche Einführung von Studiengebühren zur Deckung der institutionellen Hochschulkosten (Bezahlung von Hilfskräften, Laborausrüstungen)

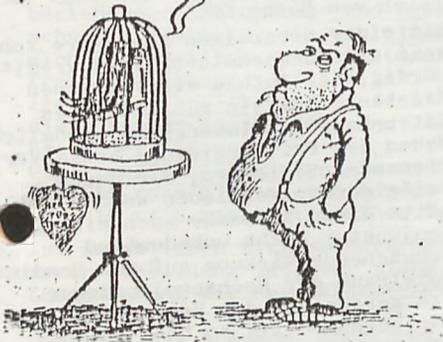
Nebenbei wurden so exotische Finanzierungsmöglichkeiten wie ein Bildungssparvertrag ausgetüftelt. Für diesen müßten Eltern nach Geburt eines Kindes monatlich eine bestimmte Summe einzahlen, die vom Staat bezuschußt würde, wie bei einem Bausparvertrag, dann der finanzielle Grundstock für die Ausbildung sei- soll, der erforderliche Rest wird dann durch Darlehen nach den oben genannten Modellen bestritten.

- Auch die Einführung einer zusätzlichen Akademikersteuer wurde wieder vorgeschlagen, da Akademiker ja bekanntlich mehr verdienen würden als Nichtakademiker.



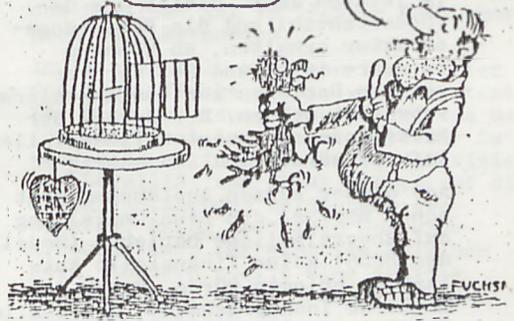
Gerade die Förderung durch verzinsliche Darlehen wurde als neue soziale und gerechte Errungenschaft vorgestellt, da so im Nachhinein jeder Student sein Studium selbst finanzieren, also auch jeder, unabhängig vom Elterneinkommen, seine Ausbildung gefördert bekommen. Dadurch würde endlich die "Chancengleichheit" auf dem materiellen Sektor gesichert. Ein verhängnisvoller Trugschluß, wenn nicht eine böswillige Täuschung, wie weiter unten noch gezeigt werden soll. Völlig in Vergessenheit geraten ist offenbar, daß bereits in den Jahren 1975/76 die Bund-Länder-Kommission, für Bildungsplanung und Forschungsförderung das Problem der Ausbildungsförderung für Studenten eingehend analysiert, die Kostenentwicklung untersucht und Alternativen zum derzeit gültigen Finanzierungsmodell erwogen hat.

DER MENSCH IST
DER GIPFEL DER SCHÖPFUNG!



Eine Akademikersteuer wurde einhellig verworfen, da eine Steuer nach Bildungsabschlüssen bildungs- und sozialpolitisch absolut verfehlt und darüber hinaus steuer- und verfassungsrechtlich nicht durchführbar ist. Auch die Darlehens- und Gebührenmodelle wurden damals mehrheitlich abgelehnt, das derzeitige Mischsystem aus Darlehens- und Zuschußförderung als guter Kompromiß bezeichnet.

WIE OFT SOLL ICH ES NOCH SAGEN,...DIE HÖHE..
AH, NEIN...DIE KRONE DER SCHÖPFUNG, DU
MISTVOGEL



Auch leicht veränderte Rahmenbedingungen und das derzeitige "Loch" im Staatshaushalt haben daran nichts geändert.

Eine Ausbildungsförderung nach dem Darlehens- oder dem Darlehens-Gebühren-Modell ist weder finanziell noch verwaltungstechnisch lohnend und stellt einen massiven Angriff auf ein soziale Gerechtigkeit anstrebendes Bildungssystem dar. Zunächst ein paar klärende Fakten zum derzeit praktizierten Modell:

Schon jetzt erhalten Studierende an höheren Fachschulen, Akademien und Hochschulen ein monatliches Grunddarlehen von DM 150,-, das nach Beendigung der Ausbildung zinslos zurückgezahlt werden muß. Die darüber hinausgehende Förderung wird als Zuschuß geleistet. Das hat zur Folge, daß Auszubildende aus besonders einkommenschwachen Familien, die einen hohen Förderungsbetrag erhalten, zu einem großen Anteil mit Zuschuß gefördert werden;

Bei dem derzeit gültigen vollen Bedarfsatz von 660,-DM sind das rund 23% Grunddarlehen. Schon jetzt werden über 18% der geförderten Studenten mit einem Grunddarlehensanteil von mehr als 50% gefördert.

Ende 1981 waren für die Darlehensverwaltung und Einziehung rund 1 Mio. Darlehensnehmer erfaßt, mit einem Gesamtdarlehensbetrag von 3,7 Milliarden DM.

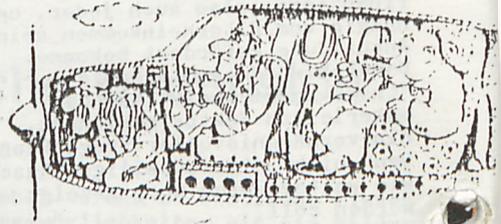
Da sich die Darlehensfinanzierung erst in der Anlaufphase befindet (das Grunddarlehen wurde erst 1974 eingeführt), sind bisher erst 160 Mio. DM zurückgeflossen, über ein Drittel davon allein im letzten Jahr. Bleibt die Gefördertenzahl und die Förderungsstruktur erhalten, so könnten im Jahre 1990 rund 56% der vergebenen Darlehen zur Neufinanzierung verwendet werden. Der Anteil der Rückflüsse am gesamten finanziellen Aufwand würde rund 21% betragen.

Aus dieser kurzen Ausführung geht schon hervor, daß eine Umstellung auf unverzinsliche Darlehen (Modell des RCDS) keine finanzielle Entlastung bringen würde. Durch die mögliche Inanspruchnahme durch alle Studierenden würde die Zahl der Darlehensempfänger drastisch ansteigen, denn weniger als ein Drittel der Studenten empfängt heute Leistungen nach dem Bafög. Der durch Verwaltung und Inflationsrate entstehende Verlust wäre größer als der heutige Aufwand für Zuschüsse und Verwaltungskosten. Zusätzlich müßte die Staatskasse die durch die Umstellung erforderliche Übergangszeit vorfinanzieren, was alles andere als einen Spar-effekt hervorrufen würde, da die ersten Rückzahlungen frühestens in 4-5 Jahren anlaufen würden.



DAS SYSTEM DER AUSBEUTUNG

IST SCHLAU AUSGEDACHT. ES FUNKTIONIERT SO:



Nach der heutigen Rechtslage beträgt die Belastung eines durchschnittlichen Geförderten am Ende seiner Ausbildung rund 9000 DM. Bei der nach der 7. Bafög-Novelle gültigen Rückzahlungsquote von monatlich DM 120 wäre diese Schuld in 6 1/4 Jahren beglichen. Ein VollDarlehen von DM 660 mit nur 4% effektivem Jahreszins aber elbäbe nach einem Studium von nur 10 Semestern (ein wohl niedriger gewählter Durchschnittswert) über DM 4400 DM Schulden. Doch heutzutage ist kaum mit Zinssätzen unter 12% zu rechnen, die Schuldenlast läge im Bereich von 56000 DM.

Mit einer derartigen Last wäre wohl kaum ein Hochschulabsolvent kreditwürdig, der Aufbau einer eigenen Existenz ohne ein gutsituiertes Elternhaus im Hintergrund unmöglich. Neben der Privilegierung besser verdienender Schichten, die durch Bafög gerade vermieden werden soll, hätte diese Tatsache auch eine Konjunktur nicht unbedeutend schwächende Wirkung auf den Handlungsspielraum der Hochschulabgänger. Das gerade von den Verfechtern des Darlehensmodells so hoch gelobte "freie Unternehmertum" würde zweifelsohne einen starken Dämpfer erhalten. An die Gründung einer eigenen Familie wäre unter diesen Umständen kaum noch zu denken.

Ein solches System würde auch den Run auf Studienplätze verstärken, die im späteren Beruf einen guten Verdienst in Aussicht stellen. Die Studienplatzwahl und somit die Berufswahl würde über den vertretbaren Rahmen hinaus verzerrt, die daraus resultierende Arbeitsmarktsituation sähe katastrophal aus.

Die von Semester zu Semester wachsende Schuldenlast zwänge darüber hinaus jeden Bafög-Empfänger, sein Studium so schnell wie möglich "runterzureißen". Daß mangelnde Qualität der Ausbildung und Förderung des Fachidiotentums eine unausweichliche Folge dieses Zwanges sind, versteht sich von selbst.

Wer die schnelle Absolvierung des Studiums als positiven Effekt sieht, sei darauf verwiesen, daß schon heute Bafög-Empfänger im Durchschnitt zügiger studieren und weniger häufig die Fachrichtung wechseln als ihre nicht geförderten Kommilitonen. Daß aber Engstirnigkeit, Fachidiotie und Profitstreben unserer Lebensqualität und den Zukunftschancen unserer Gesellschaft schon erheblichen Schaden zugefügt haben, ist unbestreitbar.

Also eher Gründe, die heutige Förderungshöchstdauerregelung freier zu gestalten, als noch wirtschaftlichen Druck machen.

Ein weiterer nicht zu vernachlässigender Aspekt des hier diskutierten Modells ist die Verfestigung bestehender Einkommens- und Herrschaftsstrukturen, die von einer sich demokratisch, pluralistisch, freiheitlich und sozial titulierenden Gesellschaft einfach nicht hingenommen werden darf. Ein Modell in der Form der totalen Darlehensförderung wäre ein erneuter Schritt zurück in eine Bildungspolitik rein kapitalistischer Prägung.

Zum angeblichen Einkommensvorsprung durch Ausbildung ist, vor allem in Zusammenhang mit der Akademikersteuer, folgendes zu sagen:

Oft wird das Argument angeführt, Ausbildungsförderung über Steuergelder belaste die Allgemeinheit mit der Finanzierung der Ausbildung einer Minderheit von späteren Spitzenverdienern. Als Beispiel wird dann gerne der "Spitzenverdiener Zahnarzt" angeführt. Nun mag man über die außergewöhnlichen Einkommenschancen deutscher Zahnärzte durchaus kritisch nachdenken, der Prototyp des Bafög-Empfängers sind sie nicht. Nur 6 % der Studenten eines Jahrgangs ergreifen ein medizinisches Studium, weniger als 23% davon erhalten Bafög. Die überwiegende Zahl der

Bafög-geförderten Studenten befindet sich nicht in Ausbildungsgängen mit herausragenden Einkommensaussichten. Ihr Einkommensvorsprung nach Beendigung des Studiums ist in letzter Zeit eher noch zurückgegangen.

In letzter Zeit hört man immer öfter den Satz: "Frage nicht, was der Staat für Dich tun kann, frage dich, was Du für den Staat tun kannst." Dieser Satz wird dann so interpretiert, daß viele aus Loyalität zum Staat lieber auf die ihnen zustehenden Leistungen verzichten. Bafög soll kein Selbstbedienungsladen für günstige Anleihen sein, sondern stellt eine soziale Leistung dar, deren Inanspruchnahme durchaus legitim ist.

Genauwie bei den Renten besteht bei der Ausbildungsförderung ein ungeschriebener Generationenvertrag. Die Werktätigen von heute finanzieren die Ausbildung der Jugend, die diese Verantwortung übernimmt, wenn sie im Beruf steht.

Die Förderung abbauen oder durch das Darlehens-/Bankmodell zu kommerzialisieren hieße diesen Vertrag aufzukündeln.



Die oben genannten Tatsachen und Argumente sprechen einwandfrei für eine Ausbildungsförderung im heute praktizierten Sinne, sie lassen es sogar sinnvoll erscheinen, das Grunddarlehen wieder abzuschaffen. Das Darlehens-, Darlehens-/Gebührenmodell oder gar die Förderung über Banken sind weder wirtschaftlich noch moralisch vertretbar.

Hochschule von A-Z

AGU

Arbeitsgemeinschaft Umweltschutz Darmstadt besteht aus drei Arbeitsgruppen: Öffentlichkeitsgruppe, Technikergruppe, Rechtshilfegruppe
 Büro: Lauteschlägerstr. 18, geöffnet Mo-Fr 17-19 h
 Tel.: 715 214

AKADEMISCHES AUSLANDSAMT

Betreuung ausländischer Studenten. Geschäftsstelle 11/5-8 und 8a, Sprechstunde: Mo-Fr 10-12 h
 Telefon: 16/2430

AMNESTY INTERNATIONAL

Büro: Teichhausstr. 34, Tel.: 25400

ARZT

Studentenärztin Dr. Eva Klrick 47/132

ARBEITSVERMITTLUNG

Mensabau, 1. Stock: 47/41, Sprechstunde: Mo 14-16
 Fr. 8-12 h Aushang mit Angeboten im Mensaeingang

ASEA

Allgemeiner Studentenausschuß, 11/56
 Geschäftszeit: MO-FR: 10⁰⁰ - 13⁰⁰

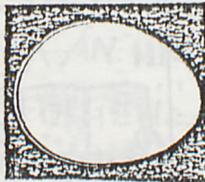
AUDI-MAX

Auditorium Maximum = größter Hörsaal einer Hochschule, in dem an der TH meistens die Vollversammlungen stattfinden, hier zu finden im Verwaltungsgebäude: 47/50

AUSLÄNDERAUSSCHUSS

Zusammenschluß fortschrittlicher Ausländervereine verschiedener Länder, die über die politischen Verhältnisse und die Kultur ihrer Heimatländer informieren; näheres im AstA beim Ausländerreferenten.

BAFÖG



Bundesausbildungsförderungsgesetz
 Bafög erhalten alle Studenten unter bestimmten Bedingungen-, zu denen das Einkommen der Eltern, die Geschwisterzahl, der Ausbildungsgang usw. gehören. Das Bafög ist mindestens teilweise Darlehen; näheres s. Bafög-Beratung erhaltet ihr im AstA-Büro auf der Lichtwiese in der Mensa, und vom Bafög-Amt, das sich ebenfalls auf der Lichtwiese befindet.

BAFÖG-BERATUNG

Der AstA führt regelmäßig Bafög-Beratungen durch. Die Beratungszeiten standen bis Redaktionsschluß noch nicht fest und sind im AstA zu erfahren.

BIBLIOTHEKEN

Hessische Landes- und Hochschulbibliothek und Lehrbuchsammlung im Schloß. Hier könnt ihr angeblich alle wichtigen Bücher ausleihen.

Ausleihe: Mo, Do, Fr. 10-15 h

Di 10-17 h

Mi, Sa 10-12 h

Die Lehrbuchsammlung ist Samstags geschlossen

Katalog und Lesesäle: Mo-Fr 9-17 h

Sa 9-12⁰⁰h

BOCHER

Darüberhinaus besitzen die einzelnen Fachbereiche und Institute Bibliotheken mit Fachliteratur.

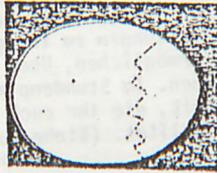
Nicht gleich alles kaufen! Fragt lieber erst mal ältere Kommilitonen, ob das eine oder andere Buch was bringt. Benutzt so weit möglich die Lehrbuchsammlung im Schloß. (Leihfrist 4 Wochen)

Im AstA Papierladen könnt ihr auch "second hand" Bücher bekommen.

BÜRGERINITIATIVEN

Bürgerinitiativen stellen ein wesentliches Element außerparlamentarischer Organisationen dar. In Darmstadt sind insbesondere 2 BIs zu erwähnen.

1. BI gegen die Startbahn West/Frankfurter Str. 6.
2. BI Wald statt Asphalt (Widerstand gegen die geplante Straße A 680)



BUS

Busfahren ist umweltfreundlicher als Autofahren. Zur Lichtwiese führt sowohl ein Bus der Hochschule (kostenlos, vor der alten Mensa), wie auch ein Bus der HEAG, Linie L. (siehe Plan)

BUS-VERLEIH

Der AstA verleiht einen VW-Kastenwagen und einen VW-Bus zu besonders günstigen Preisen.

CITY-KINO

Bestes Kino in Darmstadt, hat für gute Programmgestaltung schon mehrfach Preise erhalten, Schulstr. Tel 253 82

COLA-BOYKOTT

Der Schloßkeller

keine Produkte des Cola-Konzerns mehr, weil es Nachrichten gibt, die besagen, daß in Guatemala auf Betreiben des Konzerns Gewerkschaftsfunktionäre umgelegt wurden.

DRUCKEREI DES ASTA

Dort könnt ihr Mehrfachkopien von Handzetteln, Examensarbeiten u.s.w. anfertigen lassen. Darüberhinaus binden wir auch alles mögliche, auch mit Ringbuchbindung.

Die Preise sind im einzelnen im AstA zu erfahren.

EXKURSION

Ausflug außerhalb der Hochschule zur Vertiefung und Erweiterung seines Wissens. Sehr zu empfehlen, weil man z.B. bei Betriebsexkursionen einen Eindruck von der Berufswirklichkeit bekommt.

EXMatriKULATION

"Ausschreibung" beim Abgang aus der Hochschule. Informationen und Unterlagen im Studentensekretariat.

FACHBEREICH

Eine Verwaltungseinheit, in der meist mehrere Institute zusammengefaßt sind. - Jeder Student gehört einem Fachbereich an und kann nur dort seine studentischen Vertreter wählen bzw. selbst gewählt werden.

FACHSCHAFT

Alle Studenten eines Fachbereiches bilden die Fachschaft. Im allgemeinen Sprachgebrauch bezeichnet man als Fachschaft die an einem Fachbereich politisch aktiven Studenten.

Treffpunkte der Fachschaftsräte

FB 1	Raum 11/91	FB 5	10b/204	FB 11	Foyer Geo Institut
FB 2	46/26	FB 6	11/151	FB 12	65/344
FB 3	11/101	FB 7,8,9	10/89, 72/16	FB 13,14	11/52a
FB 4	2d/219	FB 10	96/109	FB 15	Architekturgebäude

FACHÜBERGREIFENDE Lehre

Seit einigen Jahren versucht man an der THD Lehrveranstaltungen zu integrieren, die es den Studenten ermöglichen, über ihre engen Fachgrenzen hinwegzusehen. Im Stundenplan gibt es dazu eine eigene Rubrik, die ihr euch auf alle Fälle man anschauen solltet. (Siehe auch ZHD)

FACHSCHAFTENPLENUM

Regelmäßiges Treffen aller Fachschaftlerzweigs Kommunikation und Koordination gemeinsamer Arbeitssammenhänge

FACHSCHAFTSRAT

Gewählten Studentenvertreter an einem Fachbereich

FAHRSCHULE

Osteingang Otto-Bern-Halle, Tel.: 16/2611

FAHRPREISERMAßIGUNG

Bundesbahn: Vordruck am Bahnhof erhältlich. Mit dem entsprechenden Teil des Computerausdrucks versehen, den man einige Wochen nach Einschreibung erhält. Heag: analoges Verfahren, nur im Heag-Gebäude (neben Luisen-Center)

FAHRRAD



Fahrradfahren ist umweltfreundlich, oft schneller und macht Spaß. Gerade für Studenten als Schreibtischmenschen zudem sehr gesund. Ungesund und zu bemängeln ist das unzureichende Radwegenetz in Darmstadt

FACHWECHSEL

In begründeten Fällen wird auch dann Ausbildungsförderung gewährt, wenn der Student die zweite Ausbildung beginnt. Der Student muß glaubhaft machen, daß eine Weiterführung des bisherigen Studiums für ihn nicht mehr zumutbar ist. Dies ist der Fall

- bei ernsthaftem Neigungswandel,
- bei mangelnder intellektueller oder psychischer Eignung.

Wichtig für die Glaubwürdigkeit der Begründung ist, daß der Fachwechsel nach Erkennen dieser Tatsachen vollzogen wurde.

Erfolgt der Fachwechsel nach den ersten 3 Semestern, so wird das Bafög weiterhin mit Zuschuß bezahlt. die im ersten Fach absolvierte Semesterzahl wird dabei von der Förderungshöchstdauer des neuen Fachbezogen

FLUGBLATT

Einzelnes Blatt meist auf den Tischen der Mensa anzutreffen. Der Inhalt informiert über das aktuelle hochschulpolitische Geschehen und ist während einer Mahlzeit zu verdauen.

FREITISCH

Finanziell schlecht gestellte Studenten können beim AStA Freimarken für das Mensaessen beantragen.

HOCHSCHULGREMIEN:

Konvent

siehe auch Seite 12 - 14

tritt ca. einmal im Semester zusammen; entscheidet über Grundsatzfragen der Hochschule wählt den Präsidenten alle 8 Jahre; wird selbst alle zwei Jahre gewählt.

Senat

hier treffen sich hauptsächlich die Dekane der einzelnen Fachbereiche; zuständig für Prüfungsordnungen und für die Koordination von Forschungsprogrammen.

Hochschulpräsident

für 8 Jahre im Amt; vertritt die Belange der Hochschule nach innen und gegenüber der Öffentlichkeit, z.Z. TH-Präsident Helmut Böhme, Historiker.

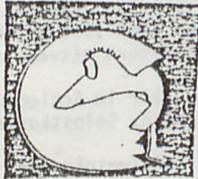
Kanzler

vom Kultusminister ernannt; er ist Verwaltungschef der Hochschule und Beauftragter für den Haushalt

Ständige Ausschüsse

auf Hochschul- und Fachbereichsebene tätig, alle Gruppen sind darin vertreten, der für die Studenten wichtigste Ausschuß ist der Lehr- und Studienausschuß (LuSt), in dem die Studienordnungen der einzelnen Fachrichtungen beschlossen werden.

Fachbereiche



Jeder Student gehört einem Fachbereich an; im Fachbereich sind mehrere zu einem Fachgebiet gehörende wissenschaftliche Disziplinen zusammengelegt.

Fachbereichsrat

oberstes Entscheidungsremium des Fachbereichs, entscheidet über Studien- und Prüfungsordnungen und leitet sie an die zentralen Gremien weiter und verwaltet den Fachbereich.

Dekan

leitet den Fachbereich für ein Jahr; bereitet Beschlüsse vor, und vertritt sie, wird vom Fachbereich gewählt.

FACH BUCHHANDLUNG

Wellnitz, Lauteschlägerstr. 4, am Kantplatz hat für die meisten Studiengänge der TH die gängige Literatur (hat das Monopol). Gut ist die "Fundgrube" dieser Bücherei: dort findet man zu günstigen Preisen brauchbaren Bücher.

HOCHSCHULSTADION

Großes Sportgelände mit Schwimmbad, Tennisplätzen Kraftraum, .., Stadion und Wiese, Benutzung für Studenten kostenlos. *Sauna Karte: 20,- DM*
Programm des Sportangebots der TH im "Sportreferat" Alexanderstr. 25, und vor dem Studentensekretariat.

HOCHSCHULPOLITISCHE GRUPPEN

An der TH gibt es verschiedene hochschulpolitische Gruppen, die auch größtenteils in der studentischen Selbstverwaltung und den Organen der Hochschule mitarbeiten. Nähere Informationen an Ständen oder auf Flugblättern bzw. bei den entsprechenden Erstsemestertreffs.

HRG, HHG, HUG

Hochschulrahmengesetz, Hessisches Hochschulgesetz, Hessisches Universitätsgesetz, die uns Studenten alle das Leben schwer machen.

INTERNATIONALE STUDENTENAUSWEISE

Werden im AstA-Geschäftszimmer ausgestellt. Mitbringen müßt ihr 6 DM und eure Studienbescheinigung sowie ein Paßbild. (die Studienbescheinigung muß beim AstA hinterlegt werden). Mit dem Internationalen Studentenausweis erhaltet ihr im Ausland Vergünstigungen - natürlich nicht für alles. (gilt 1 Jahr)

KOPIERER

Der AstA unterhält mehrere Münzkopierer im alten Hauptgebäude sowie im Hans-Busch-Institut(E-Techni)

LICHTWIESE

Neubaugebiet der TH am Stadtrand; hier sind Teile der Fachbereiche Chemie, Architektur und Maschinenbau untergebracht. Hier befindet sich auch die neue Mensa und das Bafög-Amt.

KRANKENVERSICHERUNG

Kümmert euch rechtzeitig um eine, denn bei der Immatrikulation und bei jeder Rückmeldung muß man der Hochschule die Bescheinigung einer Krankenkasse vorlegen, daß man bei ihr krankenversichert ist. Man kann sich entweder selbst versichern oder bei den Eltern mitversichern lassen.

KNEIPEN

Schloßkeller im Schloß(Geb. 46) wird vom AstA unterhalten, Selbstkostenpreise, stud. Kommunikation

Stütz, Apfelweinkneipe, Lauteschlägerstr. 42
Brauerei Grohe, Karlstr. 10 (mit Garten)

Alter Fritz, Pizza und billigen Mittagstisch,
von 12-15 h, Gardistenstr. 19

Pillhuhn, Riegerplatz 6

Petri, Arheilger Str. 50

Krone, Schustergasse, viele Veranstaltungen

NN-Lichtenberg, genannt Tilly, indisches Essen
, Lichtenbergstr.

Kopernikus, Pankratiustr.

Ofenrohr, Pallaswiesenstr.

Dischritzer, Alexanderstr.

Lokales

"41" in der Kahlertstraße

Kuckuksnest

und viele andere, gute ausländische Restaurants.

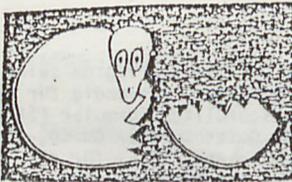
KULTUR

Musik und Theater: Hochschulchor und Hochschulorchester, Di, Mi 19.30 h 11/175 und 11/252;
 Staatstheater, Theater am Platanenheum, Halb Neun Theater (Kabarett), Schauspielstudio an der TH, Theater im Mozartturm, Schauspielstudio
 Studentischer Filmkreis;
 Sport: Institut für Leibesübungen, Alexanderstr. 25
 Aka-Kraft, Aka-Flieg, Aka-Funk -
 Studentischer Filmkreis, Schloßkeller,
 ASTA Kulturreferat, Forumtheater

LEISTUNGSNACHWEIS

Jeder Bafög-Bezieher muß einmal während seines Studiums Leistungsnachweise bringen, und zwar in der Regel nach dem 4 Semester. Dies gilt auch für Studenten, die erst im oder nach dem 4. Semester ihren Erstantrag stellen. Das Bafög-Amt kann allerdings schon vor dem 4. Semester die Erbringung eines Leistungsnachweises verlangen. Leistungsnachweis bedeutet, daß der Student bis zu dem entsprechenden Semester die gemäß der Prüfungsordnung geforderte Leistung erbracht haben muß. Ist dies nicht der Fall, kann das Bafög gestrichen werden, es sei denn, der Student hat gute Gründe für die Nichterbringung (z.B. Krankheit). In diesem Fall räumt das Bafög-Amt eine Nachfrist ein. Die Bescheinigung über die erbrachte Leistung muß der Dekan ausstellen. Nach Erbringung und Anerkennung dieses Leistungsnachweises hat das Bafög-Amt keine gesetzliche Handhabe mehr, einen weiteren Leistungsnachweis zu verlangen.

MENSA



Für die Qualität des Essens berühmt-berüchtigt.
 Dort gibt es

Sozialessen	2,--
Luxusessen	2,80
Eintopf	1,50

In der Mensa Lichtwiese kann man sich sein Essen komponentenweise zusammenstellen (wird allerdings erfahrungsgemäß teuer als in der Mensa Stadt)
 Außerdem gibts Kaffee und kleine Imbisse in der Cafeteria.

ORIENTIERUNGSVERANTALTUNGEN

An fast allen Fachbereichen führen die Fachschaften (teils mit, teils ohne Beteiligung der Professoren) Orientierungsveranstaltungen durch. Diese sollen zum einen dem Studienanfänger erleichtern, sich zu Beginn des Studiums besser zurechtzufinden, aber ihnen auch eine kritische Haltung gegenüber ihrem Studium und ihrem späteren Beruf ermöglichen.

PAPIERLADEN

Zwischen Mensa und Audi Max (unter der Caffeteria) hat der AStA vor einem Jahr einen Papierladen eröffnet, in dem ihr fast jegliches Studienmaterial erhalten könnt. Öffnungszeiten: Mo - Fr 10 bis 14

PERSONAL-
und STUDIENPLANVERZEICHNIS

Da stehen alle Studienordnungen, alle wichtigen Namen, Stellen und Telefonnummern drin; ihr könnt es für 5 DM auch käuflich erwerben;

PRO FAMILIA

Beratung nach Voranmeldung! Tel.: 43264
Sprechstunde Mo, Mi, Fr 8-13, Di, Do 14-19
Landgrafgeorgstr.120

PSYCHOTHERAPEUTISCHE BERATUNG

Kostenlose Beratung bei psychischen Problemen;
über der Mensa, Anmeldung Zimmnr.106

RECHTSBERATUNG

Allgemeine Rechtsberatung, Studentenwerk,
Alexanderstr. 15.-17.h Herr Rathgeber,
nicht zu empfehlen bei Streitigkeiten mit dem
Studentenwerk. Der AStA hat einen Beratungs-
vertrag mit einem Rechtsanwaltsbüro,
schwerpunktmäßig Bafög-Probleme, oder zu grund-
sätzlichen Problemen der Studentenschaft, Anmel-
dung im AStA, Beratung kostenlos.

REGIONALBLATT

"Zeitung für Darmstadt und drumherum";

Momentan einzige Regionalzeitung, die von Amateuren
gemacht wird. Für 2,-- im AStA zu bekommen.
Erscheint monatlich.

REISEDIENST

Hier gibts für Studenten verbilligte Reisen, Bahn-
fahrkarten und Flüge. Zu finden im Durchgang Mensa-
Alexanderstr.

ROCKMELDUNG

Jeder Student muß vor Semesterbeginn seine Anwesen-
heit schriftlich bekunden. Notwendig für die Rück-
meldung ist ein ausgefülltes Formular (Studenten-
sekretariat), eine Quittung über DM 60,--
(50,-- fürs Studentenwerk, 10,-- für die Studen-
tenschaft) und eine bescheinigung über eure Kran-
kenversicherung.

SCHEINE+PROFUNGEN

Scheine sind die schriftliche Bestätigung, an
einer Übung, einem Seminar, einem Praktikum
erfolgreich teilgenommen zu haben; wird meist vom
bestehen einer Klausur oder eines Referats abhängig
gemacht. Scheine braucht ihr zur Anmeldung zur Prü-
fung.

SCHLAGLICHT

Das SCHLAGLICHT gibts kostenlos

Zeitung der Studentenschaft der THD.
Kommt alle 2 Wochen raus und informiert und kommentiert Hochschulpolitisches und sonstiges. Gibts überall an der Uni.

SCHLOßKELLER

Kneipe der Studentenschaft. Eingang im Schloßhof (gelle!!). Nicht nur das Programm nebt sich von dem ab, was sonst so in Darmstadt zu finden ist, sondern auch die Organisation. Kollektiv von ca. 20 Leuten schmeißt den Laden!

+lesben

SCHWULEN GRUPPE

Trifft sich Mittwochs im Schloßkeller: 20 h

SEMESTERSPRECHER

Jedes Semester sollte einen Semestersprecher wählen der auch Kontakt zum Fachschaftsrat hält, denn im Fachschaftsrat sind selten alle Semester vertreten und können deshalb auf spezifische Probleme nur ungenügend eingehen (mangels Information

STADTBOCHEREI

Justus-Liebig-Haus Große Bachgasse 2

MO, DI, DO & FR :

11⁰⁰ - 19⁰⁰SA : 10⁰⁰ - 12⁰⁰

STUDENTENSEKRETARIAT

Informationen, zusätzliche Studienbescheinigung Rückmeldeunterlagen usw. geöffnet von 8.30 bis 11.30 Tel. 16/2224, 16/2021, Verwaltungsgebäude

STUDENTISCHER FILMKREIS

Zeigt jeden Donnerstagabend gut Filme im AudiMax Jahresausweis, 2,50 DM an der Kasse, Programm aushänge im Audi-Max; meist wird per Flugblatt auf den jeweiligen Film aufmerksam gemacht.

STUDENTENWERK

Anfänglich eine studentische Selbsthilfeorganisation jetzt Körperschaft des öffentlichen Rechts mit starken Eingriffsmöglichkeiten des Kultusminister Aufgaben: Bau und Unterhalt von Studentenwohnheimen Betrieb der Mensa, Bafög-Verwaltung, Rechts- und Psychotherapeutische Beratung der Studenten, Alexanderstr. 22

STUDENTENWOHNHEIME

Eine der billigsten Möglichkeiten in Darmstadt ein Zimmer zu finden. Vermittlung über das Studentenwerk

STUDIENBERATUNG

Zentrale Studienberatung im Erdgeschoß des alten Hauptgebäudes (12); diese ziemlich netten Leute machen auch ein Erstsemesterinfo, wo drin steht, was wir vergessen haben: holt es Euch. Zu diesen Leuten könnt ihr auch gehen, wenn ihr Studienprobleme habt.

STUNDENPLAN:

Verzeichnis der Vorlesungen, Übungen, Praktika, Seminare etc., zu erhalten beim Pförtner im Verwaltungsgebäude für 1 DM

STUDENTENPARLAMENT

dazu näheres auf den Seiten 9 ff

UNFALLVERSICHERUNG

Es ist vielleicht nicht ganz uninteressant zu wissen, daß ihr während des Aufenthalts an der Uni unfallversichert seid. Sollte also etwas passieren, so habt ihr einen Anspruch auf Schadensersatz.

VIVARIUM

Tierpark in der Schnittspahnstr. sollte jeder mal gewesen sein.

VERFASSTE STUDENTENSCHAFT

Fachschaftsrat, Studentenvertretung auf Fachbereichsebene, bei Unklarheiten oder Problemen sich an diesen Fachschaftsrat wenden, der oft helfen oder mindestens kompetente Leute kennt, die helfen könne. Der Fachschaftsrat ist natürlich auch auf eure Hilfe angewiesen bei der Vertretung studentischer Interessen.

Studentenparlament von allen Studenten einer Hochschule für 1 Jahr gewählt. beschließt über den Haushalt und über die politische Linie des AstA

AstA wird vom Studentenparlament gewählt, führt die Aufträge des StuPa aus, vertritt die Interessen der Studentenschaft gegenüber der Öffentlichkeit und innerhalb der Hochschule. Ständig ansprechbar für alle Studenten

Geschäftszeit: Mo-Fr. 10-13 h,

Semesterferien 10-12 h

Wohnraumsituation

Beschissen, Sie entsprechende Artikel

ZHD

Das Zentrum für Hochschuldidaktik gibt es offiziell seit 1978. Seine Aufgaben sind wie folgt zu umreißen:

- Durchführung einer Veranstaltungreihe zur Didaktik der Orientierungsphase
- Orientierungstage für ausländische Studenten
- hochschuldidaktische Beratung
- eine Untersuchung zur fachspezifischen Sozialisation an der Hochschule
- Aufbau einer hochschuldidaktischen Bibliothek
- Herausgabe verschiedener Publikationen, darunter die letzte zur fachübergreifenden Lehre

Z - A

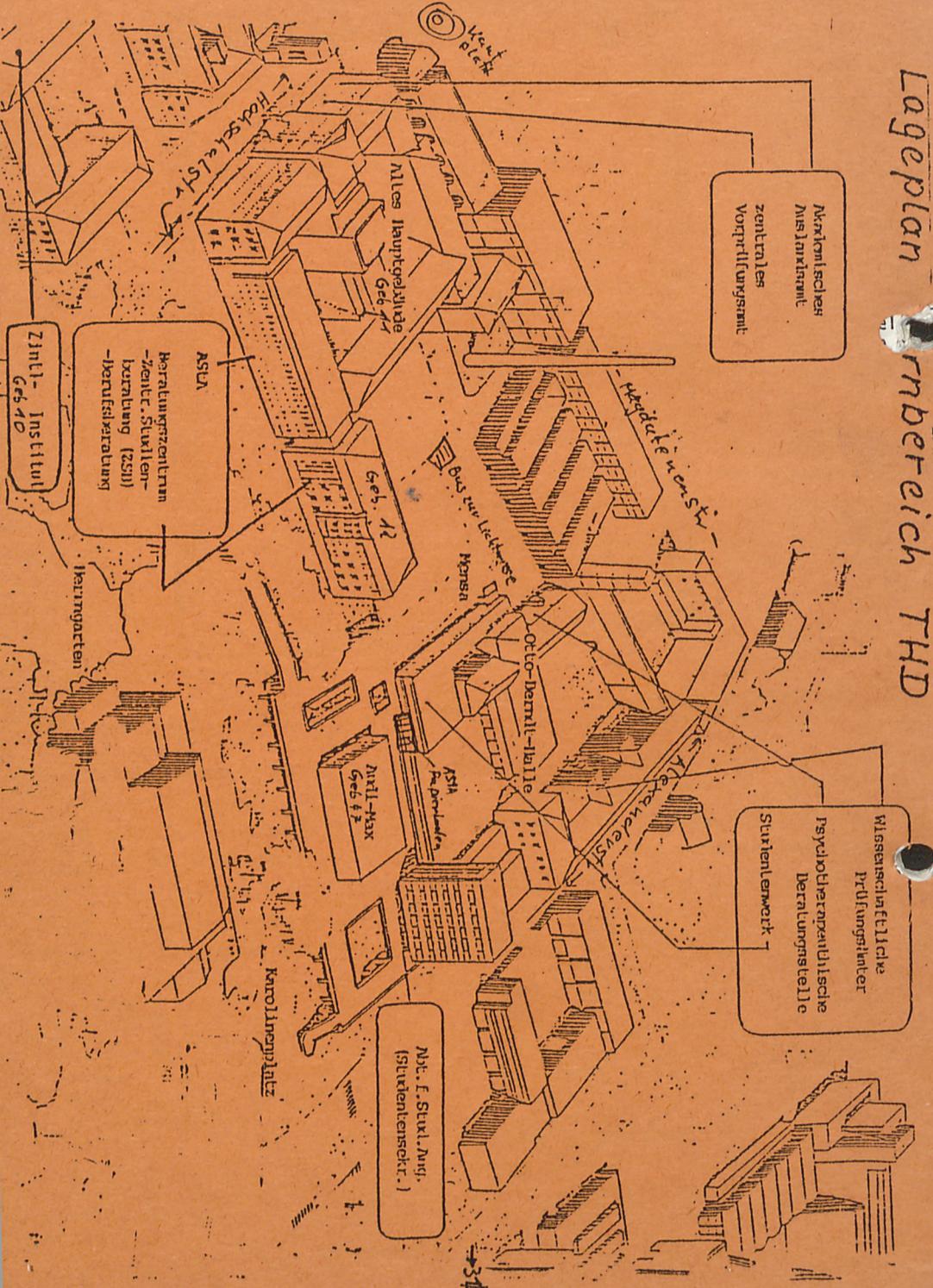
Auch dieses Verzeichnis erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit!

»Nein, schlaft nicht,
während die Ordner der Welt
geschäftig sind!
Seid mißtrauisch gegen die Macht,
die sie vorgeben,
für euch erwerben zu müssen!
Wacht darüber,
daß eure Herzen nicht leer sind,
wenn mit der Leere
eurer Herzen gerechnet wird!
Tut das Unnütze,
singt Lieder,
die man aus eurem Mund
nicht erwartet!
Seid unbequem!
Seid Sand,
nicht das Öl
im Getriebe der Welt!«

LIEBE KOMMILITONINNEN UND KOMMILITONEN,

IHR HABT JETZT DIESES INFO MEHR ODER WENIGER DURCHGELESEN UND HOFFENTLICH AUCH DIE EINE ODER ANDERE INTERESSANTE INFORMATION DADURCH ERHALTEN. EIN ERSTSEMESTERINFO WIRD JEDES JAHR VOM ASTA HERAUSGEGEBEN. JEDES JAHR VERÄNDERT SICH DAS INFO AUCH. DAMIT DIESE VERÄNDERUNG IM NÄCHSTEN JAHR AUCH EINE VERBESSERUNG WIRD, MÖCHTEN WIR EUCH BITTEN UNS MAL KURZ MITZUTEILEN, WAS IHR ALS SCHWACHPUNKTE AN DIESEM INFO EMPFUNDEN HABT. IHR MÜSST DAMIT ARBEITEN UND MERKT DANN HOFFENTLICH AUCH, WAS BESSER ZU MACHEN IST.

Lageplan
Gebäudebereich THD



Akronisches
zentrales
Vorparterium

Wissenschaftliche
Prüfungsämter
Psychologierapeutische
Beratungsstelle
Stuftenlehrwerk

Abt. f. Stukl. Ang.
(Stuftenlehrw.)

ASUA
Beratungszentrum
-Zentr. Studien-
beratung (ZSB)
-Berufsbereitung

Zintl-
Institut
Geb. 10